



**Methodische Ideen und
Materialien
zum Bilderbuch**

Béatrice Gründler
www.ein-klang.com

Inhalt

1. OUVERTURE.....	2
Musik, Zwerge und die Kinder	2
Entwicklungsbereiche und Kompetenzbereiche im Fachbereich Musik im LP21, Zyklus 1.....	3
Zugänge zu den Instrumenten und zum Thema	10
Verschiedene Modalitäten.....	10
Höraufgabe: Instrumente orten und Klänge erkennen und zuordnen	11
2. WURZELHÖHLEN (S 1)	11
Tonhöhen –hörend unterscheiden und Hoch-Tief-Bewegungen in Klänge umsetzen.....	11
➔ Zwergelied.....	12
Klang-Geschichte: In der Edelsteinhöhle	13
FEST (S 2-5).....	15
Warm up	15
3. KLANG GEHT AUF ENTDECKUNGSREISE (S 6) Spielformen zu Gangarten	16
5. BLASINSTRUMENTE (S 7).....	17
Nagelbrettinstrument basteln	17
Klanggeschichte: Am Teich	18
Klanggeschichte mit Schilfrohren	19
Panflöte basteln.....	21
6. GESANG (S 8).....	21
Kazoo basteln	22
1. SCHLAG-INSTRUMENTE UND BODYPERCUSSION (S 9-11)	23
Ideensammlung für gemeinsames Musizieren mit Trommeln	23
Aufbau Schlagwerk zum Vers/Lied „ PING PONG“ in ca. 3- 4 Lektionen	25
Bodypercussion - Schnipp Schnapp.....	28
Stabspiele.....	30
Improvisieren an den Stabspielen in der PENTATONIK im Aufbau	31
Xylofon basteln.....	32
2. SCHÜTTEL-INSTRUMENTE/ Idiophone (S 12 -13).....	32
Postkarten-Rassel.....	33
3. SAITEN-INSTRUMENTE (S 14- 15)	33
Zupfmechanismus und Tonhöhen kennenlernen	34
4. TASTEN-INSTRUMENTE (S 16-17)	35
Posten im Tüftleratelier zum Erkunden des Klaviers.....	35

Klaviermusik vielseitig erleben	35
5. ZUSAMMENFASSUNG UND VERTIEFUNG: ALLE KLANGFARBEN (S 18-20).....	37
Klanggarten.....	37
Musikspiele mit Drehteller.....	38
Sprechrhythmus-Würfel.....	39
Geharten und Bewegungen zur der Geschichte Ein Klang erwacht.....	40
Instrumente kennen und Gattungen zuordnen:.....	41
Liedeführungen und Ideen für Liedbearbeitungen	41
zum Bilderbuch Ein Klang erwacht	41
Liedtexte zum Bilderbuch Ein Klang erwacht in Hochdeutsch	47
Klang-Spielparadies	49
MUSIKTHEATER.....	51
Infos zu Lieder zum Buch	53
Weitere Lieder, die zum Bilderbuch Thema passen:.....	54
Literatur und Infos	54
Lieder zur Geschichte	55

1. OUVERTURE

Musik, Zwerge und die Kinder

Wenn Kinder ihrer Neugierde und ihren Ideen in ihrem Tempo nachgehen können, wenn sie Freiraum, Zeit und Material dafür zur Verfügung haben, entdecken sie Stück für Stück die Vielfältigkeit ihrer Umwelt und kreieren entsprechend ihrer Neigungen und Interessen eine eigene Welt. Sie sind also vorerst intrinsisch motiviert, konstruktivistisch an neue Dinge heranzugehen, sie auszuloten und zu erfahren, wie sie sind und funktionieren.

Die Welt der Klänge sollen sie ebenso erkunden dürfen, bevor sie sich vielleicht für ein Musikinstrument entscheiden werden. Es gibt so viele verschiedene Klangfarben und Möglichkeiten, Material zum Klingen zu bringen und Musik zu machen.

Wahrnehmen und Experimentieren ist die erste Stufe im Aufbau von Fertigkeiten und Fähigkeiten. Die Identifikation mit einem Vorbild, einer Figur oder einem Tier insbesondere in Geschichten begünstigt, dass sie an einem Thema dranbleiben und es umfassend kennenlernen.

Alle Arten von Klangerzeugung werden deshalb hier in eine Geschichte eingehüllt in ihrer zunehmenden Komplexität thematisiert und können erlebt und nachvollzogen werden.

Es kann differenzierend auf die Gattungen der Instrumente entsprechend dem Niveau und Interesse der Kinder eingegangen werden. Die Geschichte soll ein „Ohrenöffner“ sein und in die vertiefte Wahrnehmung „verführen“, indem die Kinder sich mit dem neugierigen Zwergenjungen identifizieren und sie wie er ihre Ohren spitzen, dem Zwitschern der Vögel oder dem Rauschen des Windes in den Ästen lauschen, in Röhren blasen, an Seilen zupfen und mit Ästen Rhythmen schlagen. Sie erfahren dabei auch, wie Explorieren, Fragen, Musizieren, vielfältige Begegnungen und schlussendlich das Zusammenspiel Spass machen kann.

Ein Klang erwacht

Zwerge nehmen im magischen Denken von jüngeren Kindern einen wichtigen Platz ein und auch „medienfeste“ Kinder lassen sich dann nach erstem Belächeln doch gerne in die Welt der kleinen Wesen ein.

Die der Geschichte zu Grunde liegende Systematik hilft, dass die Kinder die Instrumente und ihre Gattungen dann auch klassifizieren können.

Die nachfolgenden Ideen sind den Seitenzahlen im Bilderbuch entsprechend notiert und wurden aus der Erfahrung mit mehreren Klassen in Kindergarten und Musikalischer Grundschule mit der bearbeiteten Geschichte entwickelt. Sie ergänzen und vertiefen die Ideen, welche auf den sechs Seiten im Bilderbuchanhang notiert sind.

Die Lieder, welche im Text mit Pfeilen versehen sind sowie die Ideen zur Einführung und Gestaltung, können in zwei separaten Dokumenten heruntergeladen werden. Für weitere Lieder, welche zur Geschichte passen, sind dort auch Quellen angegeben.

Obwohl die Systematik verfolgt wurde, dass in allen Kompetenzbereichen (nach LP21) gehandelt wird und die Reihenfolge des Buches eingehalten wurde, sind die Ausführungen als Pool zu verstehen, aus dem Lehrpersonen sich das aussuchen mögen, was für ihre Klasse passt und dies auch entsprechend adaptieren sollen.

Entwicklungsbereiche und Kompetenzbereiche im Fachbereich Musik im LP21, Zyklus 1

Im Zyklus 1 sollen die Kinder aus der Perspektive der Entwicklungsbereiche fächerübergreifend, themenzentriert sowie auch immer wieder Kind-initiiert gefördert werden.

Das grundlegende Ziel der musikalischen Bildung ist im LP 21 wie folgt beschrieben:

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, auf musikalischer Ebene an der kulturellen und künstlerischen Auseinandersetzung in der Gesellschaft teil zu haben. Sie erwerben musikalische Kompetenzen, treten auf diese Weise in Kommunikation mit anderen Menschen und erfahren über musikalisches Handeln das Eingebundensein in die Gemeinschaft.

Folgend sind die neun Entwicklungsbereiche den sechs Kompetenzbereichen im Fachbereich Musik gegenübergestellt, in denen wir auch mit diesem Bilderbuch arbeiten:

Die Entwicklungsbereiche im Zusammenspiel mit dem Fachbereich Musik

Körper, Gesundheit und Motorik (1) Kinder erleben ihren Körper als Zentrum und entdecken die Welt durch ihr Handeln. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten unterstützen ihre gesunde physische und psychische Entwicklung. Mädchen und Jungen sind aktiv, erproben und üben verschiedene Bewegungsformen; verfeinern ihre Bewegungsmöglichkeiten und motorischen Fertigkeiten;	Bewegen und Tanzen <i>Sensomotorische Schulung, Körperausdruck zu Musik, Bewegungsanpassung an Musik, Tanzrepertoire</i> Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich über ihren Körper auszudrücken und in einen Dialog mit der Musik zu treten. Die differenzierte Körperwahrnehmung bildet das Fundament für
--	--

Ein Klang erwacht

<p>üben ihre koordinativen Fähigkeiten; drücken mit ihrem Körper Gefühle und Empfindungen aus; lernen, Themen körperlich zu gestalten und darzustellen; beginnen, mit körperlichen Stärken und Begrenzungen umzugehen; lernen, vorsichtig zu handeln; entwickeln Selbstvertrauen und sind mutig; beginnen, ihre körperlichen Leistungen mit andern zu messen.</p>	<p>die sensomotorische Entwicklung als Basis eines handlungsbezogenen Umgangs mit Musik. Mit Tanz, Bewegung und Musik lernen sie, musikalische Formen darzustellen. Sie verfügen über Bewegungskompetenzen im Raum, erarbeiten ein Tanzrepertoire und können eigene Bewegungsgestaltungen entwickeln.</p>
<p>Wahrnehmung (2) Über die Wahrnehmung treten Kinder mit sich selbst und ihrer Lebenswelt in Kontakt. Sie nehmen sich selbst, ihren Körper, die Mitmenschen und die Umwelt über die verschiedenen Sinne wahr. Sie sehen, hören, riechen, schmecken und spüren. Alle Bereiche sind eng miteinander verknüpft. Die Kinder machen sich über die Wahrnehmung von Gegenständen, Situationen, und Vorgängen mit der Aussenwelt vertraut; nehmen ihren Körper in Zeit und Raum und über die Interaktion mit der Umwelt wahr; erschliessen sich über Gefühle, Empfindungen, Gedanken, Erinnerungen und Imaginationen die innere Welt; erkennen die für die aktuelle Situation bedeutsamen Sinneseindrücke; lernen, Wahrnehmungen zu beschreiben und zu vergleichen; fokussieren ihre Aufmerksamkeit und üben das genaue Beobachten; bauen durch Erfahrung ein entsprechendes Begriffsfeld auf.</p>	<p>Hören und Sich-Orientieren <i>Akustische Orientierung, Begegnung mit Musik, Bedeutung und Funktion von Musik</i> Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich akustisch in Zeit und Raum und lernen bewusst zu hören und akustische Ereignisse und musikalische Elemente zu beschreiben. Sie lernen musikalische Formen kennen und können Beispiele aus Musikgeschichte und verschiedenen Kulturräumen unterscheiden. Sie setzen sich mit Bedeutung und Funktion der Musik ihrer Umgebung sowie in den Medien auseinander. Die Begegnung mit Musik aus verschiedenen Zeiten und Kulturräumen fördert die Wertschätzung von vertrauten und nicht vertrauten Werken und ermöglicht die Teilhabe an Kunst und Kultur in der Musik und der musikalischen Alltagswelt.</p>
<p>Zeitliche Orientierung (3) Kinder müssen lernen, Zeitdauern abzuschätzen, Zeit zu planen und Zeitressourcen zielgerecht einzusetzen, da es keinen angeborenen Zeitsinn gibt und Zeit ein soziales Konstrukt ist. Das Erfassen der Zeit ist ein langwieriger und komplexer Prozess. Kinder lernen diese durch vielfältige Anregungen kennen und einschätzen: Sie klären Zeitbegriffe (z.B. morgen oder vorgestern); bilden Reihen und Listen; sagen Wochentage und Monate auf; reflektieren gleichbleibende und variierende Tagesstrukturen (Rhythmisierung); feiern markante Punkte im Jahreslauf (Geburtstage und andere Feste); stellen Zeit grafisch dar (Uhr, Monate, Jahreskreis); denken Handlungsabfolgen aus, führen sie durch und reflektieren sie; schätzen und messen die Zeitdauer von Handlungen.</p>	<p>Zeitliche Orientierung in der Musik Musik ist zeitlich strukturiert. Rhythmus ist einerseits Bewegung im Fluss und andererseits Unterteilung von grösseren und kleinen Einheiten: Notenwerte, Takte, Motive, Phrasen Teile des Musikstücks, Zusammenhängende Musikstücke in Opern, Oratorien Sonaten etc. Andererseits kann Musik auch so erlebt werden, dass die Zeit ganz vergessen geht, also vertieft, versunken, „in der Zeit“. Die Kinder können selber zeitliche Strukturen in der Musik schaffen und erleben sich so als Organisierende, Souveräne. Sie können auch Musik notieren und so zeitliche Abläufe reproduzieren.</p>
<p>Räumliche Orientierung (4)</p>	<p>-Der Raum wird von den Kindern in Bewegung</p>

Ein Klang erwacht

<p>Kinder bauen über Erfahrungen eine kognitive Vorstellung ihrer näheren und weiteren Umgebung auf, die es ihnen erlaubt, sich zu orientieren. Durch vielfältige Erfahrungen in Räumen erwerben Kinder grundlegende Fähigkeiten der Orientierung. Mädchen und Jungen erkunden ihren Lebensraum (Wohnumgebung, Schulhausareal, Schulweg); lernen unterschiedliche Nutzungen von Räumen kennen (Innenräume, Aussenräume); erkennen räumliche Merkmale, Zusammenhänge und Funktionen; zeichnen und beschreiben Räume aus ihrer Lebenswelt und Fantasie; lesen und verstehen einfache Darstellungen von Räumen (z.B. Pläne, Krokis, Fotos).</p>	<p>vielfältig erkundet und erlebt. Er wird als Führungs- und Strukturierungshilfe erfahrbar. Enge, Weite, Felder im Raum, wo Unterschiedliches ausgeführt wird oder Einteilungen von Gruppen, welche gemeinsame Einsätze oder Aufgabenstellungen haben. Musikalisch ist der Raum ein wichtiges Gestaltungselement. Klänge, Töne, Musik kann inszeniert werden und von verschiedenen Seiten her hörbar werden. -Oben und unten und alle Abstufungen davon hören sie und setzen es in Bewegung um oder sie erstellen entsprechende Skizzen. Auch umgekehrt, transformieren sie optische Auf- und Abwärtsbewegungen in Töne und</p>
<p>Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten (5) Kinder haben ein natürliches Interesse an der Welt. Sie entwickeln früh eigene Vorstellungen über die unbelebte und belebte Natur sowie über menschliche Beziehungen. Sie werden dazu angeregt, ihr Handeln selbst zu initiieren, erhalten Gelegenheit zum individuellen und gemeinsamen Spielen und Explorieren und tauschen ihre Beobachtungen und Erfahrungen in Gesprächen aus. Im selbst initiierten Handeln, im individuellen und gemeinsamen Spielen und Explorieren wie auch in Gesprächen erschliessen sich Kinder Zusammenhänge und kausale Gesetzmässigkeiten; bauen sie Begriffe und Konzepte auf, die sie im Alltag gebrauchen und einsetzen; reflektieren Kinder ihre Vorstellungen und entwickeln diese weiter, angeregt durch Fragen wie <i>Warum ist das so?</i> oder <i>Wozu dient dies?</i> differenzieren sie ihr Weltbild.</p>	<p>Musik ist vielschichtig und fliesst in viele Fachbereiche hinein. Es entstehen im musikalischen Handeln also immer Zusammenhänge mit anderen Fachrichtungen, was von bewusst auch angeregt werden soll. Der Kontext, wie Musik entsteht und beschaffen ist, was sie bewirkt und wie sie genutzt wird, wird thematisiert. Kinder erschließen sich Begriffe, Sachwissen und Zusammenhänge durch Lieder, deren Text sie immer wieder singen und so ein vertieftes Wissen entsteht. Im Zusammenspiel von Hören, Bewegen, Musizieren und Singen entstehen ebenfalls Verknüpfungen, die ihnen ein implizites und explizites Wissen ermöglichen. Die eigene und fremde Kulturen kennenlernen, erweitert den Horizont und ermöglicht Toleranz und Vielseitigkeit. Diese Reflexion auf die Musik und Kultur bezogen kann sich auch auf andere Aspekte übertragen.</p>
<p>Fantasie und Kreativität (6) Kreative Prozesse verlaufen bei Kindern vorwiegend unstrukturiert, teilbewusst und spontan. Die Kinder reagieren auf innere und äussere Wahrnehmungen, indem sie diese deuten und in einen Zusammenhang mit ihren Vorstellungen und ihrem Wissen stellen. Ein fantasievolles Kind verfügt über eine grosse Vielfalt an inneren Bildern und Vorstellungen. Freiraum, Anregung und Unterstützung fordern kreative Ausdrucksformen heraus. Besondere Bedeutung hat Kreativität überall dort, wo Mädchen und Jungen frei spielen; Darstellungsmöglichkeiten für Erlebtes und Erdachtes ausprobieren; sich aktiv und eigenständig mit der Umwelt auseinander setzen; wahrgenommene Dinge</p>	<p>Gestaltungsprozesse Die Schülerinnen und Schüler bilden ihre Kreativität, indem sie sich als Person einbringen, auf Gestaltungsprozesse einlassen und eigene Ideen entwickeln. Sie erkunden, experimentieren und improvisieren einzeln oder in der Gruppe mit Körper, Stimme, Rhythmus, Klang und verschiedenen Medien und können musikalische Erscheinungen in aussermusikalische Formen umsetzen. Ausgeformte Gestaltungen können in der Klasse oder klassenübergreifend präsentiert werden. Sie lernen, ihre persönliche Haltung gegenüber eigenen und fremden musikalischen Gestaltungen kritisch zu betrachten und zu</p>

Ein Klang erwacht

<p>neu denken und weiterentwickeln; ungewohnte Sichtweisen und Lösungen entwickeln.</p>	<p>beschreiben.</p>
<p>Lernen und Reflexion (7) Kinder erweitern im Verlaufe ihrer Entwicklung die eigenen Lernmöglichkeiten: Sie lassen sich auf unterschiedliche Themen ein, nehmen Anregungen und Aufträge an, erforschen, erkunden, üben, beobachten, vergleichen, ordnen, ahnen nach, wenden an, prüfen, vermuten interpretieren usw. Vieles davon erfolgt in einer spielerischen Auseinandersetzung, die sukzessive durch systematische Lernformen ergänzt wird. Im 1. Zyklus spielen insbesondere das Lernen durch Beobachten und Nachahmen und das Vorzeigen und Nachmachen (Modelllernen) eine zentrale Rolle. Dabei lernen Kinder von Erwachsenen und ausgeprägt auch von- und miteinander. In der Reflexion werden Handlungen, Bilder, Sprache, Symbole und Gedanken aufeinander bezogen, um zu Klärung, Einordnung und Übersicht zu gelangen. Die Kinder erweitern ihre reflexiven Fähigkeiten unter anderem dadurch, dass sie über sachbezogene und soziale Tätigkeiten und Ziele nachdenken; Neues mit Bekanntem vergleichen; ihr Tun und Lernen planen und ihre Aufmerksamkeit auf das Erreichen von Zielen richten; ein konkretes Erlebnis bzw. eine Beobachtung zeichnerisch oder sprachlich bearbeiten; verschiedene Darstellungen eines Lerninhaltes oder Vorgehens besprechen.</p>	<p>Praxis des musikalischen Wissens <i>Schwerpunkte: Grundlegende Kompetenzen, Notation</i> Die Schülerinnen und Schüler eignen sich die elementare Musiklehre handlungs- und praxisorientiert an. Sie kennen rhythmische, melodische und harmonische Grundelemente und können diese in der musikalischen Praxis situationsbezogen anwenden und miteinander in Verbindung bringen. Sie wissen um graphische Formen der Musikdarstellung und können traditionelle Musiknotation lesend und schreibend anwenden. Ziel der elementaren Musiklehre in der Volksschule ist das Erfahrbarmachen von musikalischen Strukturen. Dies kann nicht isoliert geschehen, sondern in stetiger Verbindung mit Musikpraxen der anderen Kompetenzbereiche.</p>
<p>Sprache und Kommunikation (8) Mit Sprache erschliesst und erklärt sich den Kindern die Welt, indem sie ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Empfindungen in Worte fassen. Die Sprache spielt bei der Entwicklung des Denkens, der Gestaltung sozialer Kontakte, bei Problemlösungen und beim Erwerb methodischer Kompetenzen und Strategien eine fundamentale Rolle. Um sich auszudrücken nutzen Kinder ein sehr breites Spektrum an Sprach- und Kommunikationsmitteln. Mädchen und Jungen sind aufgefordert, sich in einer Grossgruppe zu äussern; gestalten vielfältige Sprechansätze wie Absprachen, Erklärungen und Begründungen, Erzählungen, Beschreibungen, Präsentationen, Erlebnisse, Geschichten und Spielsituationen; erweitern ihren Wortschatz und bauen ihre Ausdrucksmöglichkeiten aus; finden musikalisch, gestaltend und in Bewegung weitere Ausdrucksformen.</p>	<p>Singen und Sprechen <i>Stimme im Ensemble, Stimme als Ausdrucksmittel, Liedrepertoire</i> Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre Stimme im musikalischen Lernen vielfältig ein. Sie bauen eine Beziehung zu ihrer persönlichen Stimme auf und erleben sich im stimmlichen Ausdruck als Individuum. Sie singen sowohl chorisches als auch solistisch im Ensemble und können mit ihrer Stimme als Ausdrucksmittel auf unterschiedliche Arten experimentieren, improvisieren und ein Repertoire erarbeiten. Die Auseinandersetzung mit ausgewählten Liedern fördert das Verständnis eigener und fremder Kulturen. <i>Auch die Sprechstimme gestalten sie in Versen und Geschichten variierend und tragen diese vor.</i></p>
<p>Eigenständigkeit und soziales Handeln (9) Kinder im 1. Zyklus erfahren sich als eigenständige Personen, welche die Welt erproben, die Initiative ergreifen, selbstständig Aufgaben lösen, Stärken</p>	<p>Musizieren <i>Musizieren im Ensemble, Instrument als Ausdrucksmittel, Instrumentenkunde</i> Die Schülerinnen und Schüler musizieren in der</p>

Ein Klang erwacht

<p>entwickeln und ihre Selbsteinschätzung differenzieren. Zugleich erleben die Kinder das Sich-Einfügen in eine grössere Gruppe von Gleichaltrigen, erfahren unterschiedliche Beziehungen und lernen, diese zu gestalten. Sie lernen, Interessen und Wünsche anderer Kinder zu berücksichtigen, zu kooperieren und Konflikte mit und ohne Unterstützung zu lösen. Die Kinder entwickeln Vertrauen in ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und können diese einschätzen; übernehmen zunehmend die Verantwortung für das eigene Handeln; lernen, Überlegungen von andern in das eigene Denken einzubeziehen (Perspektivenübernahme); lernen, ihre Bedürfnisse je nach Situation in der Gruppe durchzusetzen oder zurückzustellen; sind in der Lage, kurzfristige Wünsche aufzuschieben und längerfristige Ziele zu verfolgen; üben sich darin, die eigenen Emotionen zu regulieren; erweitern ihre Frustrationstoleranz.</p>	<p>Gruppe, in der Klasse und im Ensemble sowohl mit verschiedenen einfachen Instrumenten und Klangquellen als auch mit Körperperkussion. Sie können experimentierend und improvisierend Lieder begleiten und einfache Klassenarrangements umsetzen. Das Spielen in Konstellationen von Miteinander und Nacheinander, das Wechselspiel von einzeln und zusammen bilden eine Basis für nonverbale Kommunikationsformen.</p> <p>Ausserschulisch erworbene instrumentale Fertigkeiten und Fähigkeiten können nach Möglichkeit in den schulischen Musikunterricht miteinbezogen werden.</p> <p><i>Gemeinsames Musizieren erfordert, Absprachen und Klärungen vorzunehmen, gegenseitig die Produktionen wert zu schätzen und konstruktive Kritik einzubringen. Auch Führen, Folgen, gemeinsam arrangieren und gestalten und dabei eigene Wünsche, Interessen und Stärken einzubringen.</i></p>
---	--

Musikunterricht sowie den musikalischen Schul- und Kindergartenalltag sinnvoll und anregend gestalten heisst, dass alle Kompetenzbereiche buchstäblich ineinander spielen. Musik soll also spielerisch und lustvoll gestaltet und erlebt werden und mit Neugierde begleitet in eine vertiefte Auseinandersetzung und ins Üben führen.

Hier sind die Ziele, welche in dieser Methodensammlung angegangen werden den sechs Kompetenzbereichen im Fachbereich Musik des LP 21 zugeordnet.

Diese beiden Aufstellungen sowie die Schwerpunktsetzung sollen einen Überblick über die ganze Bilderbuchbearbeitung geben, aber auch ein Beispiel sein, wie der LP 21 angewendet und umgesetzt werden kann.

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzbereichen des Fachbereiches Musik

Kompetenzbereich	Schwerpunkte	Beschreibung	Ziele in der Umsetzung des Bilderbuches
Singen und Sprechen	Stimme im Ensemble, Stimme als Ausdrucksmittel Liedrepertoire	Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre Stimme im musikalischen Lernen vielfältig ein. Sie bauen eine Beziehung zu ihrer persönlichen Stimme auf und erleben sich im stimmlichen Ausdruck als Individuum. Sie singen sowohl chorisch als auch solistisch im Ensemble und können mit ihrer Stimme als Ausdrucksmittel auf unterschiedliche Arten experimentieren, improvisieren und ein Repertoire erarbeiten. Die Auseinandersetzung mit ausgewählten Liedern fördert das Verständnis eigener und fremder Kulturen.	<ul style="list-style-type: none"> - Lieder singen und gestalten - Tonschritte nach Zeichen singen: auf und ab in Zwergenhöhlen - Vogel motive nach-/vorsingen Mehrstimmigkeit: Dreiklang - Pentatonische Melodie singen: <i>Schlaf ü</i> mit Improvisation - 2 Ton-Melodie singen: <i>Lied mit 2 Tön</i> - <i>Warm up- Rap</i>: Gereimte Sprache mit Bewegungen koordinieren
Hören	Akustische	Die Schülerinnen und Schüler orientieren	- Tonhöhen unterscheiden und

Ein Klang erwacht

<p>und Sich-Orientieren</p>	<p>Orientierung, Begegnung mit Musik, Bedeutung und Funktion von Musik</p>	<p>sich akustisch in Zeit und Raum und lernen bewusst zu hören und akustische Ereignisse und musikalische Elemente zu beschreiben. Sie lernen musikalische Formen kennen und können Beispiele aus Musikgeschichte und verschiedenen Kulturräumen unterscheiden. Sie setzen sich mit Bedeutung und Funktion der Musik ihrer Umgebung sowie in den Medien auseinander. Die Begegnung mit Musik aus verschiedenen Zeiten und Kulturräumen fördert die Wertschätzung von vertrauten und nicht vertrauten Werken und ermöglicht die Teilhabe an Kunst und Kultur in der Musik und der musikalischen Alltagswelt.</p>	<p>Tonbewegungen transformieren in Bewegung und Notation Einzelne Klänge, aber auch Musik ab Tonträger mit einem bestimmten Hörauftrag rezipieren - Einzelne Klänge, aber auch Musik ab Tonträger mit einem bestimmten Hörauftrag rezipieren - Richtungshören: Trommel - Strukturen: Rhythmen und Motive memorieren und unterscheiden - Klangfarben erkennen und unterscheiden</p>
<p>Bewegen und Tanzen</p>	<p>Sensomotorische Schulung, Körperausdruck zu Musik, Bewegungsanpassung an Musik, Tanzrepertoire</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich über ihren Körper auszudrücken und in einen Dialog mit der Musik zu treten. Die differenzierte Körperwahrnehmung bildet das Fundament für die sensomotorische Entwicklung als Basis eines handlungsbezogenen Umgangs mit Musik. Mit Tanz, Bewegung und Musik lernen sie, musikalische Formen darzustellen. Sie verfügen über Bewegungskompetenzen im Raum, erarbeiten ein Tanzrepertoire und können eigene Bewegungsgestaltungen entwickeln.</p>	<p>- <i>Warm up Rap</i>: Lockern und Aufwärmen - <i>Eichhörnlitz</i>: freies gestisches Bewegen, Raumformen und Schritte anwenden - Geharten - Bewegungssequenz zur Geschichte - <i>Zwergentanz</i>: Kreistanz - Lawinentanz mit dem Tanzlied: <i>Chum gib mer d Hand und tanz mit mir</i> im 3 er Takt - Imitation von Instrumentalspiel und anhand der Bewegung Instrumente erkennen</p>
<p>Musizieren</p>	<p>Musizieren im Ensemble, Instrument als Ausdrucksmittel Instrumentenkunde</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler musizieren in der Gruppe, in der Klasse und im Ensemble sowohl mit verschiedenen einfachen Instrumenten und Klangquellen als auch mit Körperperkussion. Sie können experimentierend und improvisierend Lieder begleiten und einfache Klassenarrangements umsetzen. Das Spielen in Konstellationen von Miteinander und Nacheinander, das Wechselspiel von einzeln und zusammen bilden eine Basis für nonverbale Kommunikationsformen. Ausserschulisch erworbene instrumentale Fertigkeiten und Fähigkeiten können nach Möglichkeit in den schulischen Musikunterricht miteinbezogen werden.</p>	<p>- Klanggeschichten gestalten - Instrumente vertieft kennenlernen, herstellen und spielen: Spieltechnik, Kontextualisierung, Klangqualitäten ausloten - Pattern hintereinander und übereinander spielen - Liedbegleitung: Metrum/ Sprechrhythmus/Pattern/ Akzente/ Fill ins - Improvisieren mit Rhythmen, Klangspektrum und Tonalitäten; Pentatonik, 2- Tonmelodie etc. - Arrangements einstudieren</p>
<p>Gestaltungsprozesse</p>	<p>Musikalisches Erkunden, musikalische Auftrittskompetenz, Umsetzen von Musik, Themen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler bilden ihre Kreativität, indem sie sich als Person einbringen, auf Gestaltungsprozesse einlassen und eigene Ideen entwickeln. Sie erkunden, experimentieren und improvisieren einzeln oder in der Gruppe mit Körper, Stimme, Rhythmus, Klang und verschiedenen Medien und können musikalische Erscheinungen in aussermusikalische Formen umsetzen.</p>	<p>- Experimentieren mit Klängen - Improvisieren im kleinen Tonraum - Lieder, Tänze, Verse Klanggeschichten einüben - Musiktheater erarbeiten und aufführen - Transformieren von musikalischen Strukturen in Bewegung und Grafisch</p>

Ein Klang erwacht

	musikalisch darstellen	Ausgeformte Gestaltungen können in der Klasse oder klassenübergreifend präsentiert werden. Sie lernen, ihre persönliche Haltung gegenüber eigenen und fremden musikalischen Gestaltungen kritisch zu betrachten und zu beschreiben.	- Solos spielen und singen
Praxis des musik. Wissens	Schwerpunkte: Grundlegende Kompetenzen, Notation	Die Schülerinnen und Schüler eignen sich die elementare Musiklehre handlungs- und praxisorientiert an. Sie kennen rhythmische, melodische und harmonische Grundelemente und können diese in der musikalischen Praxis situationsbezogen anwenden und miteinander in Verbindung bringen. Sie wissen um graphische Formen der Musikdarstellung und können traditionelle Musiknotation lesend und schreibend anwenden. Ziel der elementaren Musiklehre in der Volksschule ist das Erfahrbarmachen von musikalischen Strukturen. Dies kann nicht isoliert geschehen, sondern in stetiger Verbindung mit Musikpraxen der anderen Kompetenzbereiche.	<ul style="list-style-type: none"> - Tonhöhen- und Bewegungen differenzieren, transformieren, benennen - Musikinstrumenten-gattungen kennen und benennen - Klangfarben den Instrumenten zuordnen - Zweitonbewegung; Rufferz, Dreiklang, Pentatonik, - Skizzen zu Musik erstellen und diese als Notation verwenden

Wenn auch im Musikunterricht immer alle Kompetenzbereiche mitspielen sollen, liegt im vorliegenden Buch doch der Schwerpunkt auf dem Musizieren und dem Erkunden von Klängen:

Schwerpunkte im Kompetenzbereich Musizieren:

Die Schülerinnen und Schüler musizieren in der Gruppe, in der Klasse und im Ensemble sowohl mit verschiedenen, einfachen Instrumenten und Klangquellen als auch mit Körperperkussion. Sie können experimentierend und improvisierend Lieder begleiten und einfache Klassenarrangements umsetzen. Das Spielen in Konstellationen von Miteinander und Nacheinander, das Wechselspiel von einzeln und zusammen bilden eine Basis für nonverbale Kommunikationsformen.

Von drei Schwerpunkten stehen zwei im Vordergrund:

MU4.B INSTRUMENT ALS AUSDRUCKSMITTEL

Die Schülerinnen und Schüler können Instrumente und Klangquellen erkunden, damit experimentieren, improvisieren und nach Vorlagen spielen.

Die Schülerinnen und Schüler ...

a1 können Materialien musikalisch differenziert erkunden und bespielen (z.B. Alltagsgegenstand, Spielobjekt, Naturmaterial).

b1 können grafische Notation spielen und erfinden (z.B. Klangspur, einfache Partitur).

c1 können mit Instrumenten Stimmungen und Geschichten musikalisch gestalten.

können sich in Gruppenimprovisationen einlassen, dabei Spielregeln definieren und

MU4 C INSTRUMENTENKUNDE

Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Musikinstrumente und können verschiedene Arten der Klangerzeugung unterscheiden und

deren Gesetzmäßigkeiten erkennen.

Die Schülerinnen und Schüler ...

1a können einfache Materialien zu Instrumenten umfunktionieren (z.B. Büchse als Klinger, Tontopftrommel, Plastikrohr als Ruffinstrument, klingende Wassergläser).

1b können eine Auswahl des Schulinstrumentariums benennen (z.B. Klangstab, Triangel, Schlagholz) und achtsam damit spielen (Materialsorgfalt).

1c können ausgewählte Instrumente unterscheiden und beschreiben.

Zugänge zu den Instrumenten und zum Thema

Viele Instrumente sind in Kindergärten und Schulen nicht vorhanden. Aber es gibt viele Möglichkeiten, trotzdem alle Instrumentengattungen und viele Instrumente Kindern zugänglich zu machen:

- Musikschulen bieten Instrumentenvorstellungen an, welche besucht oder gebucht werden können.
- Es gibt viele Eltern und Verwandte der Kinder, welche Instrumente spielen. Sie kommen vielleicht gerne, um ihr Instrument vorzustellen, besonders auch solche anderer Kulturen.
- Bei Tonaufnahmen, welche die Kinder mit unterschiedlichen Zugängen und mit vielfältigen Handlungen begleitet erleben, ist es für die Kinder spannend und bereichernd, möglichst verschiedene Stile aus anderen Zeiten und Kulturräumen kennenzulernen.
- Ein vereinbarter Besuch in einer Kirche während einer Probe des Organisten kann den Kindern ein eindrückliches Klangerlebnis ermöglichen.
- Der Besuch eines Konzertes oder einer Orchesterprobe, der mit der Klasse vor- und nachbereitet wird, kann mit dem ganzheitlichen Erleben der Atmosphäre und allem Drum und Dran zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Verschiedene Modalitäten

Die vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik Klang und Instrumente geschieht auf vielen Ebenen und mit allen Sinnen:

- Hören der Geschichte als roten Faden. Details können zeitlich abfolgend eingeordnet werden
- Sehen der Bilder, welche die Klangerzeugungen darstellen
- Erleben der Figuren aus dem Buch in Aktion, auch haptisch
- Hören der Klänge auf Tonaufnahmen und Instrumenten
- Experimentieren und Musizieren mit den Instrumenten und Klangobjekten
- Singen, Bewegen und Tanzen von Liedern, welche Inhalte vertiefen
- Räumliches Erleben von Musik: Ein Musikraum oder eine –Ecke, wo jederzeit eine individuelle vertiefte Auseinandersetzung möglich ist.
- Spielen der Szenen und Vertiefung der Geschichte in allen Fachbereichen
- Spiel- und Lernumgebung, in der fächerübergreifend, selbstgesteuert und dem eigenen Temop und Typen angepasst gelernt und gestaltet werden kann

Ein Klang erwacht



Ein Thementisch mit Zwergenfiguren und Tieren begleitet die Kinder in der Zeit mit dem Bilderbuch:



Thementisch

Höraufgabe: Instrumente orten und Klänge erkennen und zuordnen

Blas- /Schlag-/Rassel-/ Saiten-/Tasteninstrument mit geschlossenen Augen erkennen und nachher in der richtigen Reihenfolge sortieren, benennen.

→ Instrumäntelied

2. WURZELHÖHLEN (S 1)

Tonhöhen –hörend unterscheiden und Hoch-Tief-Bewegungen in Klänge umsetzen

Das Bild der Wurzelhöhlen betrachten und in der Schilderung einer Episode mit einem Zwerg auf verschiedene Höhen und Richtungen eingehen: oben, unten, aufwärts: Er sucht sein Werkzeug, das er irgendwo verlegt hat...

Spiel: Die LP zeigt der Klasse, wo der Zwerg seinen Hammer verlegt hat.

Ein Klang erwacht

1 S bewegt nun einen (Papier-oder Filz-) Zwerg(s.u.) auf dem Bild auf und ab und die Klasse reagiert mit Tonhöhen auf und abwärts. Auf die Silbe na/ ne / nu/...

Die LP spielt einzelne Töne und langsame Motive mit markanten Auf -und Abwärtsbewegungen. Die Kinder bewegen ausgeschnittene Zwerge aus Papier auf dem Bild entsprechend auf und ab.

-1 K spielt Xylofon und reagiert auf Höhenangabe

Dann umgekehrt: 1 K spielt Xylofon, ein K zeigt dies mit Zwerg an

→ Berg uf und ab

Berg uf und ab

Partitur Partitur T.+ M.: Béatrice Gründler

langsam

1. Lang - sam gots de Berg du - ruf, das brucht zim - li Schnuuf.
2. C C D D E F G A A H H C

schneller

Lusch - tig, mun - ter, trip, trip, trap, laufst von e - lei du - rab
Das sind d'Nä - me vo de Tön, die tö - ned jo so schön.

Es kann auch auf die Präpositionen eingegangen werden: eine Wurzelhöhle oder das Bild im Buch wird mit Zwergen bespielt und die Positionen ausgeführt: unten, oben, links, rechts...

→ Zwergelied

Das Lied ist hier als Vers notiert: Er wird ausdrucksvoll mit Bewegungen und Gesten untermalt:

I de Wurzelhöli do sind mir dihei
Mir sind scho am Morge früe ganz munter uf de Bei

Legged Zwergechleider a
D Chappe mit em Zottel dra
Essed Zmorge, tüent üs gütlich
A de Beerli, und händs gmütlich

Laufed denn zur Steibruchgrotte
Grüessed underwägs au d Chrotte
Und die vile andre Fründ
Wo do underwägs scho sind:

D Schnägge, d Igel, D. Chäfer, d Müüs
D' Eichhörn-li begrüessed üs, mir
Stiged denn durab is Tunkle
Tüend bim Schaffe nu chli munkte...(langsam und geheimnisvoll)

Legged denn ä Pause ii
Törfed au mol fuul sii.

Ein Klang erwacht



Die Kinder bauen ihre Zwergenhäuser im Wald oder Garten und bespielen diese danach mit gebastelten Zwergen:



Klang-Geschichte: In der Edelsteinhöhle

- Die LP zeigt Bilder von Höhlen mit Stalaktiten, Stalagmiten und Edelsteinen etc.
- Dann schliessen die SuS die Augen und die LP spielt den Chime und div. Metall-Instrumente.
- -> Wie hat das getönt? Wie in einer Höhle...
- ...Der Zwerg musste aber erst dorthin gelangen, er lief also los,... Trommel spielen und sie dann einem Kind geben und so einen fließenden Übergang in die Geschichte machen.
- Evtl. die Geschichte zuerst erzählen und selber die Klänge dazu spielen, sodass die Kinder dann beim 2. Mal leichter mitspielen können.

Der Zwerg (Name gebe) geht zur Arbeit: Er ist noch müde, tritt so im Halbschlaf daher erst geht's abwärts, dann aber bergaufwärts	Trommel spielt ein langsames Metrum dann etwas rascher, dann wieder langsamer
Nun geht er in die Höhle, es wird dunkel	Tiefer Gong
Er hört, wie es von den Stalaktiten / der Höhlendecke tropft	„Glugg-glugg-Instrument“ (Holzbrett mit Nägeln und Murmel)
Der Zwerg gewöhnt sich langsam an die Dunkelheit und da sieht er einen Edelstein funkeln	Chime
Da, ein zweiter wird sichtbar, und immer mehr,	Diverse Metallinstrumente wie Eisenstangen,

Ein Klang erwacht

je tiefer er in die Höhle hineingeht: in allen Farben funkeln sie, jeder wieder anders	Röhren, Triangel, Klangstäbe, Gongs, Klangschalen, Klangkugeln...*
Und da hört er auch schon das Hämmern der der Zwerge mit ihren Eisenbickeln. Sie sind alle schon längst am Arbeiten, nur er ist verspätet, weil er verschlafen hat...	Eisenstangen auf Steine schlagen**
Die Arbeit lohnt sich, immer wieder mal kommt nämlich ein wunderschön glänzender Edelstein zum Vorschein!	*
Schon ist es aber Zeit für die Mittagspause	Glocke, Veloglocke o.ä. → Evtl. Wechsel der Instrumente
Dann bickeln die Zwerge wieder weiter und schon... glitzert und glänzt wieder ein Edelstein. Die Zwerge sammeln die Edelsteine in eine grosse Kiste...	* / **
...und tragen sie langsam nach Hause: Sie ist ganz schwer.	Trommel, dieses Mal langsamer
Zurück im Zwergendorf angekommen, freuen sich alle über die wunderschönen Edelsteine, sie bestaunen diese und rufen begeistert:...Hei ei ei... -> Den Vers sprechen und danach instrumental passend arrangieren. Im Metrum und /oder Sprechrhythmus begleitet, Z. B.: Immer das Hei/ Ha/ Hi / Ho mit der Trommel Und die Sätze mit den Metall-Instrumenten unterschiedlich gestalten	Hei ei ei ei ei ei Sind das schöni Edelstei! Ha ha ha ha ha Glänze tönd si, lueg au da! Hi hi hi hi hi Ihr sind aber flissig gsi! Ho ho ho ho ho Mir sind jo so stolz und froh! B.G.

FEST (S 2-5)

Warm up

<p>Mit de Füess tupf, tupf o o O O O und denn grad en Lupf o o o o O</p>	<p>Zehenspitzen tupfen je einmal auf den Boden einmal hochspringen</p>
<p>Ri-be, ri-be, rii-be o o o o O O im-mer lo-cker blii- be o o o o O O</p>	<p>den Körper genüsslich reiben</p>
<p>Chlo-pfe chlo-pfe, das tuet guet o o o o o o O und git Chraft und Muet o o o o O -</p>	<p>auf dem Brustbereich, den Thymusmuskel aktivieren</p>
<p>Schütt-le, schütt-le weckt mi uf o o o o o o O- Nim-me denn en tü- fe Schnuuf o o o o o o O-</p>	<p>die Arme od. den ganzen Körper schütteln langsam einatmen, die Arme dabei hoch nehmen</p>
<p>Win-ke, win-ke, no im Sctoo o o o o o o O- Und denn tuen ich wii-ter-goo o o o o o o O-</p>	<p>einem Kind winken, Kontakt aufnehmen einen neuen Ort oder Gegenüber suchen</p>
<p>Ju-pei-di und ju-pei-da o o o o o o O- Jetzt fangts grad vo vor-ne aa! o o o o o o O-</p>	<p>bereit machen für neuen Durchgang und ev. eigene Ideen einbauen</p>

Spielvarianten im Aufbau:

1. Nachdem der Vers im Kreis mit Texttafeln am Boden eingeführt wurde, wird nun der Raum einbezogen.
2. Der Vers wird verteilt im Raum gesprochen und ausgeführt, beim letzten Vers wird ein neuer Ort gesucht, wo es wieder von vorne beginnt.
3. Verteilt im Raum stehen je 2 Kinder einander gegenüber. Sie führen die Bewegungen zueinander gewandt aus, beim 1. Vers fassen sie sich die Hände, ev. den 2. Und 3. Vers aneinander ausführen. Beim letzten Vers suchen sie sich ein neues Gegenüber, indem sie

Ein Klang erwacht

durch den Raum gehen.

4. Zwei Reihen von Kindern stehen sich gegenüber. Beim letzten Vers rückt die eine Reihe der Kinder um eins weiter nach rechts, sodass das Nächste Kind zum Gegenüber wird.
5. Die Verse werden im Kanon gesprochen, wobei beim 5. Vers an Ort gegangen und im 6. Vers geklatscht wird.
6. Die Verse zu Musik ab CD sprechen und bewegen, z. B. zum Stück: My mama told me so, Crusaders: <https://www.youtube.com/watch?v=5DqfX6PJZQE>

→ *Diese Bewegungen beleben, lockern und fördern Körperwahrnehmung und Koordination*

→ *Zwergefäscht: -> Aktivitäten der Zwerge nachahmen*

→ *Schlaflied -> Pentatonik*

→ *Zwergentanzlied -> Einfaches Tanzlied im 4/4*

→ *Chum tanz mit mir -> Einfaches Tanzlied im 3/4*



Zwergen-Filzhut

3. KLANG GEHT AUF ENTDECKUNGSREISE (S 6)

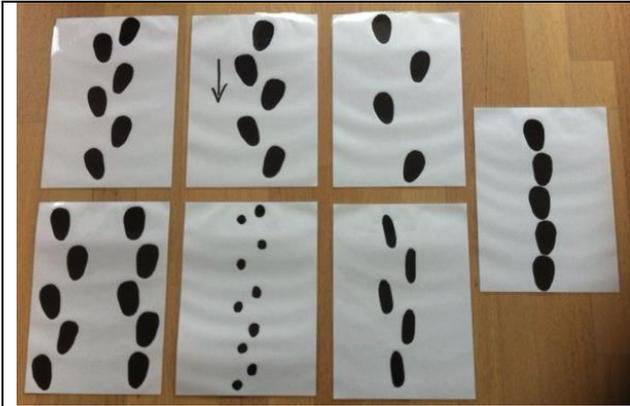
Spielformen zu Gangarten

Die Lehrperson spielt auf dem Instrument (Klavier, Gitarre, Djembe) verschiedene Tempi und Charaktere, welche die Kinder in Gangarten umsetzen:

Gehen, Schreiten, Hüpfen, Gänsefüsse, Seitwärtsgehen, Stopps einbauen.

1. Die Kinder reagieren auf das Instrument und passen nach den Stopps ihre Schritte dem jeweilig neuen Tempo an. -> AUF MUSIK REAGIEREN
2. Jeweils ein Kind trägt den Zwergenfilzhut (s.o.) und ist „Klang“, der verschiedene Gangarten vormacht, welche alle Kinder imitieren. -> BEWEGUNG IMITIEREN
3. Ein Reif liegt in der Mitte des Raumes. Wer dort hineinsteht, bringt alle andern zum Stehen und zeigt dann eine neue Gangart vor. -> BEWEGUNG IMITIEREN
4. Mit Seilen wird der Boden in verschiedene Felder eingeteilt. Darin liegen Karten, welche Gangarten anzeigen. Wer sich in die entsprechenden Felder begibt, setzt die Schritte auf der der Tafel um. -> AUF TAFEL REAGIEREN

Ein Klang erwacht



Von links oben nach rechts unten:

1. Schrittempo, Andante
2. Rückwärts
3. Grosse, langsame Schritte
4. Schrittempo zu zweit
5. Auf Zehenspitzen
6. Auf Fussinnen oder –Aussenkannte
7. Gänsefüsse

Tafeln: Gangarten

Weitere Ideen zur Entdeckungsreise:

- Eine Aufnahme von Geräuschen aus der Natur, welchen Klang unterwegs begegnet, kann zur Einstimmung auf die weitere Geschichte dienen: Windrauschen, Vogelgezwitscher, Bach plätschern, klopfender Specht, Regentropfen, Froschgequake...Die Geräusche werden danach benannt oder auch aufgezeichnet.
- Ein eingerichteter Barfussweg im Freien lässt die Kinder die Reise mit dem Tastsinn erleben: Erde, Sand, Steine, Wasser Gras...
- Was der Zwergenjunge unterwegs alles findet, sammelt er in einem Sack, weil er neugierig ist, was es ist. Zu Hause fragt er dann und lernt die Sachen genauer kennen:
Ein Tastsack, wo links und rechts abgetrennt die gleichen Fundgegenstände sind, dient als

Tastmemory:

Eicheln, Nüsse Steine Schneckenhäuser, Stecken, Tannzapfen...

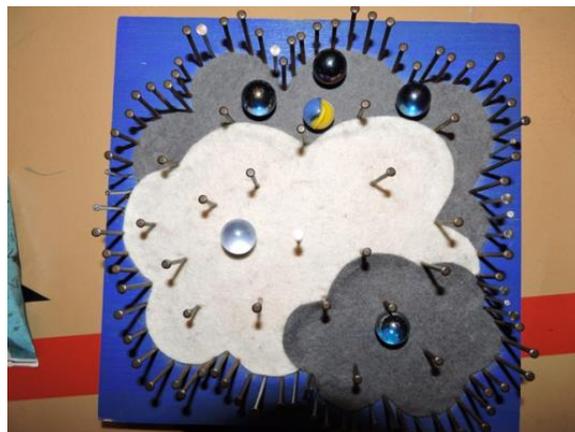
5. BLASINSTRUMENTE (S 7)

Nagelbrettinstrument basteln

Am Teich gibt es viel zu hören, wenn die Ohren gespitzt sind...



Klangs Ohren sind gespitzt...



Nagelbrettinstrument

Material:

- Rundes Holzbrett, möglichst dick
- Moosgummi oder Moltonstoff
- Leim, Farben

Ein Klang erwacht

- Nägel in verschiedenen Grössen (für einen schönen Klang)
- Hammer
- Ca. 6 Murmeln

Anleitung:

Auf ein rundes Holzbrett (Schneidebrett mit Durchmesser von ca. 15 cm) wird ein schön bemalter Stoff oder Moosgummi geklebt. Nun werden unterschiedlich große Nägel so eingeschlagen, dass eine kleine Murmel zwischendurch geht. Außen rum werden sie so eingeschlagen, dass sie nicht entwischen können.

Innen und rundherum Nägel einschlagen; genug dicht damit die Murmeln nicht absauen

-> Das Instrument wird gespielt, indem das Holzbrett hin und her bewegt wird und sich die Murmeln um die Nägel ranken. Dies gibt einen Klang wie Murmeln eines Baches, Luftblasen im Wasser, Regentropfen, Traummusik...

Klanggeschichte: Am Teich

Einführung und Inszenierung der Geräuschgeschichte:

1. Instrumente liegen auf blauem Tuch im Kreis
2. Die S. sitzen am Boden drum herum und haben die Augen geschlossen
3. Die LP spielt einzelne Instrumente
4. Danach werden die Instrumente der Reihe nach benannt und Geräusch- Assoziation besprochen: „Das tönt wie...Teich-Geblubber, ein Frosch, Sonnenstrahlen, Regentropfen.
5. Alle S wählen auf ein Blinzeln ein Instrument aus
6. Freie Runde bis auf ein Zeichen der LP: individuell Instrumente kennenlernen und ausprobieren.
7. Die LP erzählt nun die Geschichte und alle spielen jeweils da, wo es passt.

Um ein Natur-Erlebnis musikalisch darstellen zu können, braucht es vorher das Live-Erlebnis!! Ein Ausflug zum nächsten Teich wäre eine tolle Inspiration! Mit einem Aufnahmegerät können Geräusche aufgezeichnet werden und später angehört werden. Es gibt auch viele Geräusch-CD's. Die Geräuschgeschichte kann auch aufgenommen werden und später angehört werden.

Geschichte	Ideen von Instrumenten
<i>Es ist noch dunkel und alle Tiere schlafen noch Ein Frosch wiegt auf einem Seerosenblatt hin und her und träumt von fetten Fliegen</i>	Die Stille geniessen, den Atem beobachten
<i>Da kitzelt ihn ein Sonnenstrahl, ein zweiter, dritter, es wird heller und heller und schon ist er erwacht</i>	Glockenspiel
<i>Er genießt das leise Blubbern des Teiches, das für ihn wie Musik ist</i>	Nagelbrett mit Murmeln
<i>Zudem hört er, wie der Wind im Schilf rauscht und sogar Töne in die abgeknickten Stängel bläst</i>	- „Sch“ ...mit der Stimme - In Bambusröhrchen blasen

Ein Klang erwacht

<i>Er quakt dazu vergnügt vor sich hin. Dann springt auf ein anderes Seerosenblatt</i>	Guiro/ Vibraslap
<i>Er springt weiter, von Blatt zu Blatt.</i>	Vibraslap, mehrere Male
<i>Doch plötzlich hält er an: er sieht, wie graue Wolken aufziehen</i>	Tamburin reiben
<i>Erste Regentropfen fallen.</i>	Djembe, Rasseln...
<i>Es regnet immer mehr und die vielen Tropfen prasseln auf die Seerosenblätter</i>	dito
<i>Wind kommt auf, dann beginnt es zu stürmen, heftig wirbelt es Blätter von den Bäumen</i>	Becken/ Djembe
<i>Ein Blitz zuckt über den Himmel und gleich grollt ein Donner hinterher</i>	Pauke
<i>Es blitzt und donnert nun immer häufiger Irgendwann donnert es nur noch leise</i>	dito
<i>Und auch der Regen lässt nach Es fallen noch ein paar wenige Tropfen</i>	Holz/ Guiro
<i>Und schon dringt auch die Sonne wieder durch die Wolkendecke.</i>	Glockenspiel
<i>Da, erscheint ein wunderschöner, grosser Regenbogen Der Frosch staunt ihn an und merkt nicht, dass sich da zwei lange Beine nähern...</i>	Chime
<i>Ein Storch stolziert leise und langsam durch das seichte Wasser</i>	Holzblock/Clave
<i>Nun kommt er mit grossen Schritten immer näher.</i>	Nagelbrett mit Murmeln
<i>Der Frosch springt im letzten Moment ins Wasser Und taucht tief hinunter.</i>	Vibraslap Gleitflöte abwärts
<i>Der Storch geht wütend weiter und klappert mit seinem Schnabel</i>	Holzblock/Clave
<i>Der Frosch taucht wieder auf und äugt vorsichtig aus dem Wasser</i>	Gleitflöte aufwärts
<i>Er setzt sich auf ein Seerosenblatt und ruht sich aus. Er beginnt zu quaken</i>	Guiro/Stimme
<i>Andere Frösche stimmen ein, sie quaken alle wie im Chor - ein herrliches Froschkonzert</i>	dito
<i>Dann ist es auf einmal wieder still und nur noch das leise Blubbern des Teiches ist zu hören</i>	Glugginstrument

Klanggeschichte mit Schilfrohren

Material:

Pflanzenrohre, nach Tonleiter gestimmt (Bambus o.ä.), 2 Klanghölzer

<i>Geschichte (Vorlage für die Lehrperson)</i>	Musikalischer Aspekt/ Möglichkeiten
<i>...Der Zwergenjunge legte sich ins Gras, schloss die Augen und lauschte dem Wind, der in die abgeknickten Schilfrohre blies.</i>	verschiedene Schilfrohre durcheinander: Cluster
<i>Dann hörte er nur noch einen Ton, der war ganz tief</i>	TONHÖHE: Tiefster Ton
<i>Dann hörte er, wie der Wind immer höhere Töne blies, bis hin zum höchsten Ton</i>	TONHÖHE: Aufsteigende Melodie

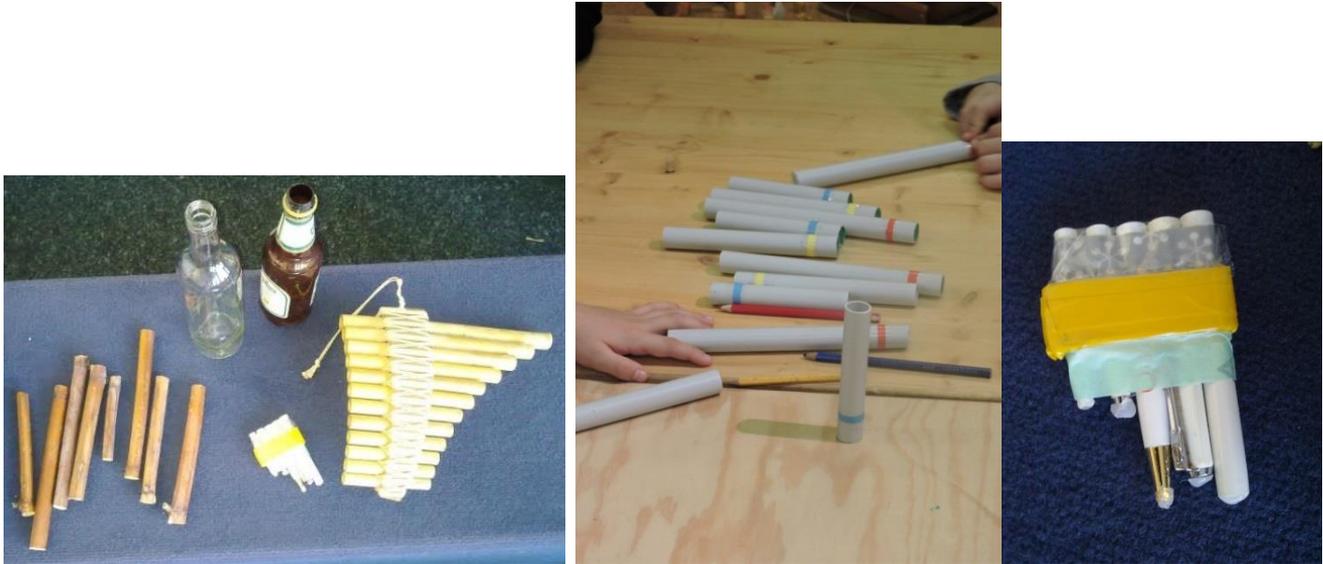
Ein Klang erwacht

<i>Nun erklang ein kurzer, dann ein laaaaanger Ton, das war immer noch der höchste bisher!</i>	TONHÖHE: Höchster Ton/ TONDAUER: kurz- lang
<i>Er hörte wieder viele Schilfrohre durcheinander, der Wind blies zart. Dann wurde er stärker und so klang es auch lauter. Dann nahm der Wind wieder ab und es wurde immer leiser...</i>	DYNAMIK: laut- leise
<i>Da erklangen zwei Schilfrohre, solche die gut zusammenpassten</i>	HARMONIK: Zweiklang
<i>Und dann erklangen sogar drei Schilfrohre, auch dies passte gut zusammen</i>	HARMONIK: Dreiklang
<i>Aber dann klang es plötzlich ganz schräg.</i>	HARMONIK: Disharmonie
<i>Der Zwergenjunge brach drei Schilfrohre ab und versuchte nun, damit selbst Töne zu erzeugen. Er spielte Melodien mit den drei Rohren. Diese wiederholte er ein paar Mal</i>	MELODIK: 3Ton-Motive
<i>Das gefiel ihm sehr und er machte dies auch mit vier Rohren, er konnte sich die Melodien merken und spielte sie wiederholt.</i>	MELODIK: 4-Ton-Motive
<i>Von fern her hörte er den Specht klopfen und er spielte seine Melodie dazu. Das passte ja wunderbar zusammen!</i>	MELODIK und RHYTHMUS

Panflöte basteln

Ausgediente Kugelschreiber werden auseinandergeschraubt. Die Röhren werden mit Heissleim am schmalen Ende zugeklebt, falls sie nicht schon geschlossen sind. Es werden ca. fünf bis acht solche Röhren der Tonhöhe nach sortiert auf einen Holz- oder Kartonbalken geklebt und mit einem Stoff- oder Klebeband verziert.

Es können auch mit Bambus- oder Kunststoffröhren verwendet werden.



*Panflöte, Pflanzenstängel, Isolationsröhren und andere Blasobjekte, mit Fimo luftdicht verschlossen
Kugelschreiberpanflöte*

6. GESANG (S 8)

- Vogelstimmen auf Tonträger oder am besten live hören und gewisse Vogelrufe imitieren und memorieren.
- Die Kinder erfinden singend Vogel motive auf nur einem Ton, den die LP angibt: zuerst alle miteinander (durcheinander) dann einzeln vorsingen, wer möchte, alle singen das Motiv jeweils nach. (Rhythmen auf einem Ton wie ta ta te taa auf Silben wie ziii zi tzi wiiii)
- Die Kinder erfinden (Vogel-) Motive auf einem Instrument, das die andern nachspielen oder –singen. (Z. Bsp. Klangstäbe Xylofon)
- Die Lehrperson hält einen Vogel in der Hand und erfindet Vogel motive, welche die Kinder nachsingen
- Die Kinder singen alle Vogel motive durcheinander, auch verteilt im ganzen Raum, bis auf ein Stoppzeichen
- Ein Kind bekommt nun den Vogel und singt ein eigenes Motiv, das dann alle nachsingen: zuerst mit den Tönen der Rufterz (So - Mi), dann wird der Tonraum erweitert
- Die Vögel auf dem Bild im Buch haben alle ihr eigenes Lied: kurze Motive vor- nachsingen.
- Nun erfinden die Kinder eigene Vogel rufe zu ihren gezeichneten oder gebastelten Vögeln: Sie singen dieses vor und die Klasse singen sie nach.

Ein Klang erwacht

- Gesungen oder mit verschiedenen Pfeifen und Flöten, Occarinas, Vogelinstrumenten etc. ein „Vogelkonzert“ darstellen: Die LP oder ein Kind führt und zeigt an, wer zwitschert und wie es klingen soll: laut, leise, langsam, schnell
- Oder frei, mit geschlossenen Augen. Dabei den Anfang und Schluss bewusst gestalten und genau aufeinander hören.
- Ein Vogellied, z.B. „Vogeltrio“ „Vogelnescht“ oder „Vogelquartett“ gestaltend singen auch mit „zi zi wi“ und einzelnen Vokalen singen. Federnkostüme unterstützen die Identifikation.
- Die Lehrperson singt den Kindern bekannte Liedanfänge als Vogel motive mit Lauten wie zi zi wi, piep..., die Kinder singen sie nach, Z. B.: Bruder Jakob, Bruder Jakob, Happy Birthday, Läbed wohl, läbed wohl, chömed guet hei!

Das Kazoo lässt die Kinder Hemmungen im Singen abbauen. Durch seinen lustigen Klang und damit, dass sie etwas vor dem Mund halten, vergessen sie, dass sie sich exponieren. Damit lassen sich Spiele mit der Singstimme im Raum gestalten, wie: jede Ecke mit einem Ton füllen...einander Motive zu singen, Höraufgaben und Nachsingübungen mit unterschiedlichen Tonhöhen etc.

Kazoo basteln

1. Die Vorlage vergrößern und auf eine Postkarte oder eine selbst bemalte Karte legen und mit Kugelschreiber alle Striche nachziehen, so dass es Kerben gibt.
 2. Die beiden äusseren Dreiecke und das Fenster abschneiden.
 3. Seidenpapier 3 x 3 cm um das Fenster mit Klebstreifen oder Leim ankleben.
 4. Die Kerben falten und die beiden Aussenseiten mit wenig Leim aufeinander kleben. Die Oberkannte, wo hineingeblasen wird, mit Klebstreifen abdichten, damit es durch die Mundfeuchtigkeit nicht beschädigt wird.
- ➔ Und schon ist das Kazoo fertig, du kannst nun mit „dadüü...“ bei der schmalen Öffnung hinein singen, das gibt einen lustigen Klang!

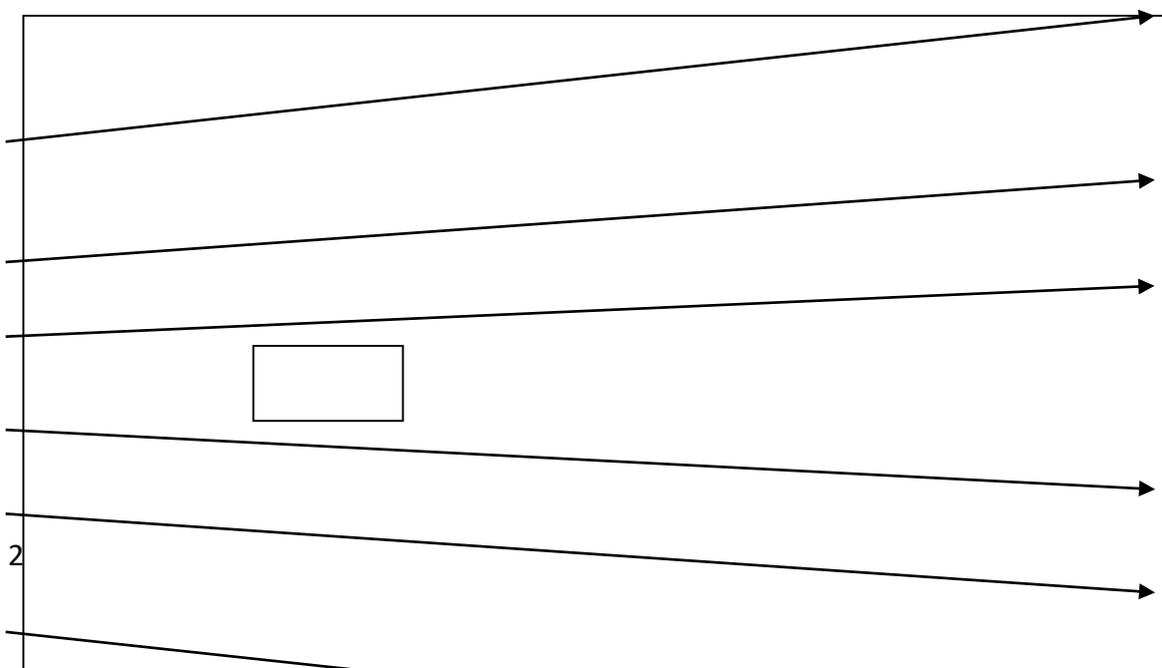
Original Kazoo

➔ Zur Inspiration hier ein paar Links für Kazoomusik:

➔ <http://www.youtube.com/watch?v=oau9gtG5Om8>

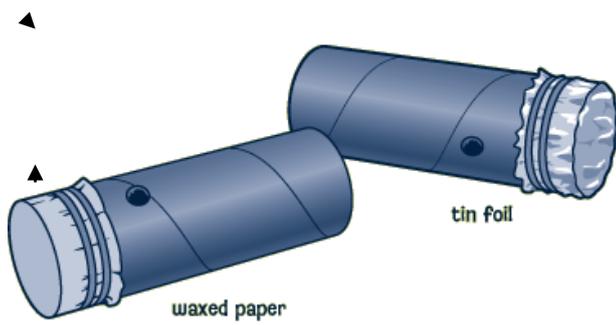
➔ <http://www.youtube.com/watch?v=5cGmZ0lyQFU>

➔ <http://www.youtube.com/watch?v=yNcxfesOi8g>



Ein Klang erwacht

Weitere Kazoo-Varianten: mit Karton-Röhren



mit Kamm:

→ Zu Stimmbildung und Liedgestaltung mit Kindern siehe Skript „Schwungvoll Gründer

1. SCHLAG-INSTRUMENTE UND BODYPERCUSSION (S 9-11)

→ Trommellied

→ Mini Trummler



Selbstgebaute Blumentopftrommeln

Ideensammlung für gemeinsames Musizieren mit Trommeln

Rhythmusgefühl und Musikalität kommt vom Musizieren! Durch gemeinsames Musizieren wird das Kind inspiriert und setzt Kreativität und geistige Kräfte frei, die sich auch ausserhalb des Musizierens auswirken. Sich vertiefen, einlassen, geniessen im Musizieren sind auch sehr wertvolle emotionale Erfahrungen. Folgende Ideen können zu zweit oder in Gruppen durchgeführt resp. angepasst werden

1. Einspielen

- Wir schütteln und lockern die Handgelenke (wie das Wasser von den Händen abschütteln)

Ein Klang erwacht

- Wir lassen die Hand auf die Trommel fallen, (nur mit dem Gewicht anstatt mit Kraft ‚schlagen‘)
- Wir stellen uns vor, dass die Hand wieder von der Trommel wegspringt wie ein federnder Ping-Pong-Ball
- Im Metrum:
- im Rhythmus:
- zu Musik ab CD spielen
-

Wichtig ist, dass wir immer mit beiden Händen spielen (so kommunizieren die linke und die rechte Hirnhälfte), dabei lassen wir den Atem fließen und spielen aus dem Bauch heraus...

2. Offene Ohren und Kreativität

Geräusche spielen und erraten:

- A spielt ein Geräusch vor – B errät es und spielt nach
- Regen: es tröpfelt, tropft, regnet, strätzt, chüblet... lauter und wieder leiser werden: crescendo, diminuendo
- Alltagsgeräusche, Arbeitsgeräusche wie Hämmern, Kochen (rühren mit der Kelle)
- Gehörten von Tieren: frei nach Ideen der Kinder, ...
 - Grosser Hund: dazu langsam sprechen: Bern-har-di-ner
 - Kleiner Hund...schneller:Tiggel taggel tiggel taggel

Oder:

Elefant, Löwe,	Laut
Maus, Igel...	leise
Käfer...	sehr leise
Gepard	schnell
Schildkröte	sehr langsam
Schlange,	mit Finger reiben
Tausendfüssler...	kribbelnd mit allen Fingern
Pferd	Galopprrhythmus

A spielt 3, 4, 5... vertraute Geräusche hintereinander, B spielt aus der Erinnerung nach und benennt sie.

3. Geschichten erzählen, sich ausdrücken

- Aus einem vertrauten Bilderbuch oder einer Geschichte mit der Trommel (ohne zu sprechen) „erzählen“: Bild für Bild, evtl. jeweils nachher reflektieren: was war das?
- Abwechslungsweise resp. reihum eine Geschichte erfinden: sprechen und spielen kombiniert
Jedes spielt und erzählt, bis die Ideen ausgehen, dann Wechsel

4. Den Puls spüren, das Tempo halten

- das gleiche Tempo finden, dann wir A schneller oder langsamer, B passt sich an

Ein Klang erwacht

- zu Musik ab Radio oder CD spielen: gleiches Tempo finden und behalten, auch wenn B die Musik zwischendurch abstellt
- A spielt auf der Trommel eine Uhr und hält immer das gleiche Tempo, B geht dazu im Raum herum, Stopps einbauen: sofort stehen bleiben
 - Kaputte Uhr:
 - plötzlich hat es ‚Löcher‘, B geht weiter im Metrum, lässt sich nicht drausbringen
 - a. die Uhr tickt langsamer und schneller

Das Lied: Zwei Salamander singen und dazu trommeln: die beiden werden immer wieder schneller und langsamer (nach dem Text: der eine rennt dem andern davon etc.)

5. Rhythmen und Motive vor- und nachspielen

A macht einen Rhythmus vor, B versucht ihn nachzuspielen, wenn B es geschafft hat, macht dies einen Rhythmus vor...

Die Kombination von Rhythmus mit Sprache erleichtert das Memorieren. Es können selbst erfunden Wendungen sein, oder bekannte Reime:

Bum tätsch trrrrrr

Chäs und Brot macht d' Bagge rot

Der Wind, der Wind das himmlische Kind

Knusper knusper knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?

Ich han dä Rhythmus voll im Bluet, drum tönt die Mu-sig ebe e-so guet

6. Lieder und Verse gestalten

- A spielt einen bekannten Liedrhythmus, B errät das Lied und spielt mit, dann gemeinsam dazu singen:
 - Den Puls des Liedes zum Singen spielen,
 - Den Sprechrhythmus mitspielen
- Abgemachte Schläge oder Takte eines Liedes oder Verses, z. Bsp. jeweils die Eins oder markante Stellen
- Das Trommel-Lied: Mini Trommle :(aus „PING PONG“) laut, leise, schnell –langsam im Lied darstellen, freie Teile einbauen *Trommelsession mit selbstgemachten Blumentopftrommeln*

Aufbau Schlagwerk zum Vers/Lied „ PING PONG“ in ca. 3- 4 Lektionen

Motorik; Kraftdosierung und Koordination und Isolation spielend „üben“

- Mit Zeitungsschlägeln spielen oder:
- Schlägel mit verschiedenen Köpfen wie Gummi, Holz, Fimo, Schaumgummi,
- Auf dem Boden, dann im Raum auf verschiedenen Materialien wie Holz, Fenster, Wandtafel schlagen
- Auf Oberschenkel: wenn's weh tut, „tut's dem Instrument auch weh“

Ein Klang erwacht

Im Kreis: Beide Schlägel gemeinsam spielen auf Oberschenkel, dann abwechslungsweise:

- Im Puls zusammen- frei - Im Puls zusammen- frei-...
- LP gibt verschiedene Tempi an
- Das selbe auf verschiedenen Körperteile spielen

Pulsation:

Zu Klavier auf dem Boden spielen, dann einander sanft auf Rücken spielen, dann auf Trommel: in verschiedenen Tempi

Ausdruck:

Auf Boden, dann Trommel:

Charaktere spielen wie Maus, Elefant, rennender Hund, schleichende Katze, Riese:

verschiedene Schlagarten -> Ausdruck; Tempi, Dynamik und Klangqualitäten erfahren

Schlag-Vers/Lied für die Koordination von Sprache und Schlägelbewegung:

Ping pong dirullalla

Hin und her und trallalla

Ping Pong und hoppedihop

Rugele, rugele hopp uuuuund Stopp!

Den Text vor- nachsprechen und spielen: Die Bewegungen werden mit dem Vers im Sprechrhythmus gekoppelt und drücken die Wortlaute aus resp. umgekehrt)

- ev. Bewegungsablauf der Schlägel gemeinsam differenzieren und steigern

→ Den Vers ohne zu sprechen, nur noch mit den Schlägeln spielen

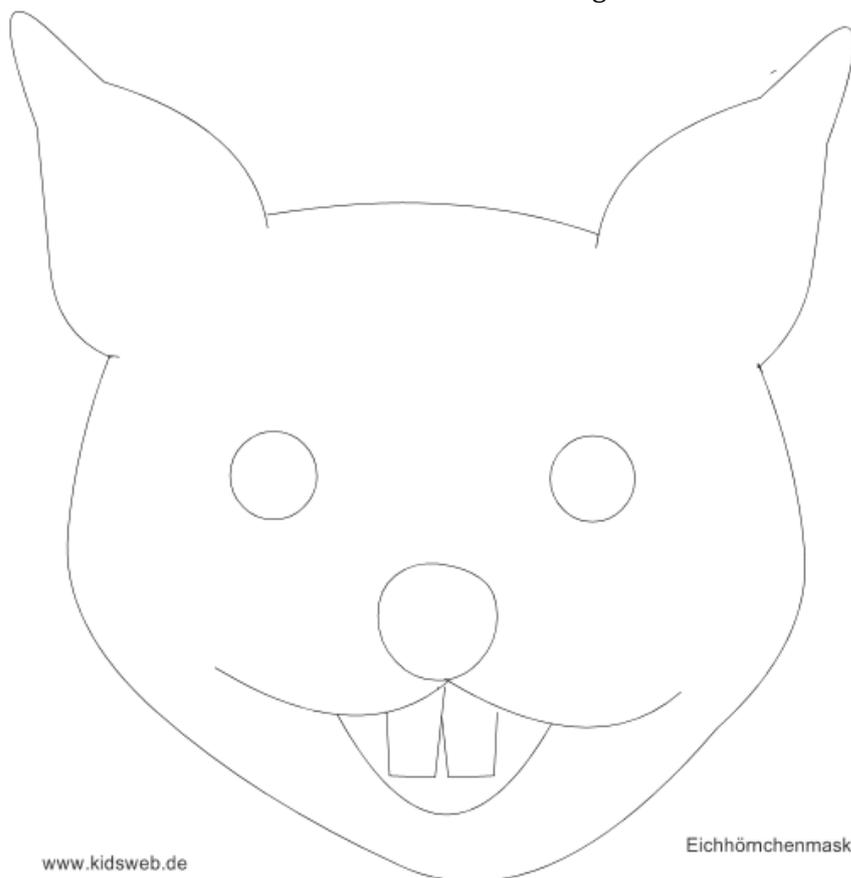


Verschiedene Schlägel ausprobieren und herstellen

→ Ohreöffner -> Lied mit Bodypercussion und Bewegung

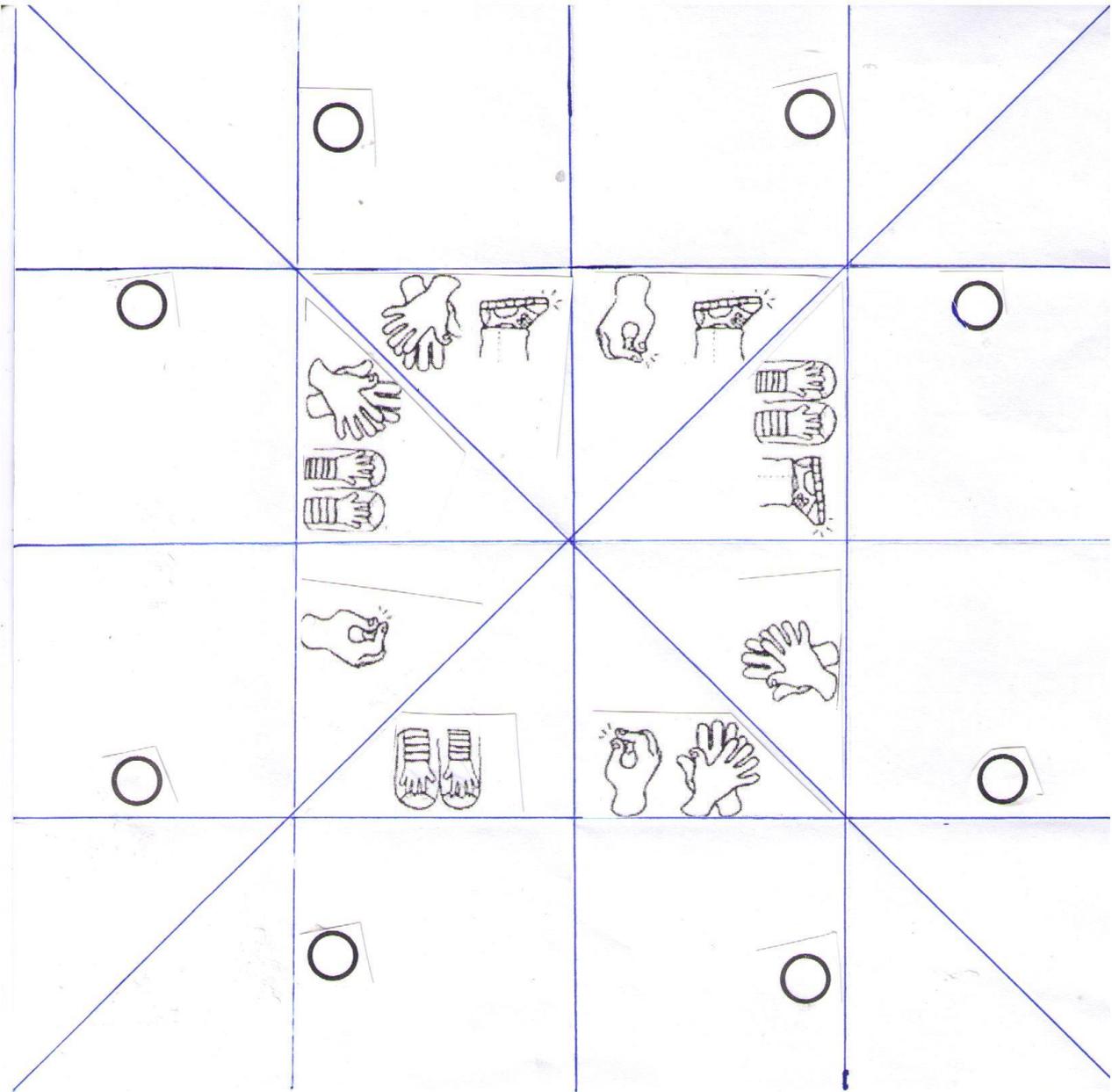
→ Eichhörnlianzlied -> Singspiel mit Bewegung und Tanz

Ein Klang erwacht

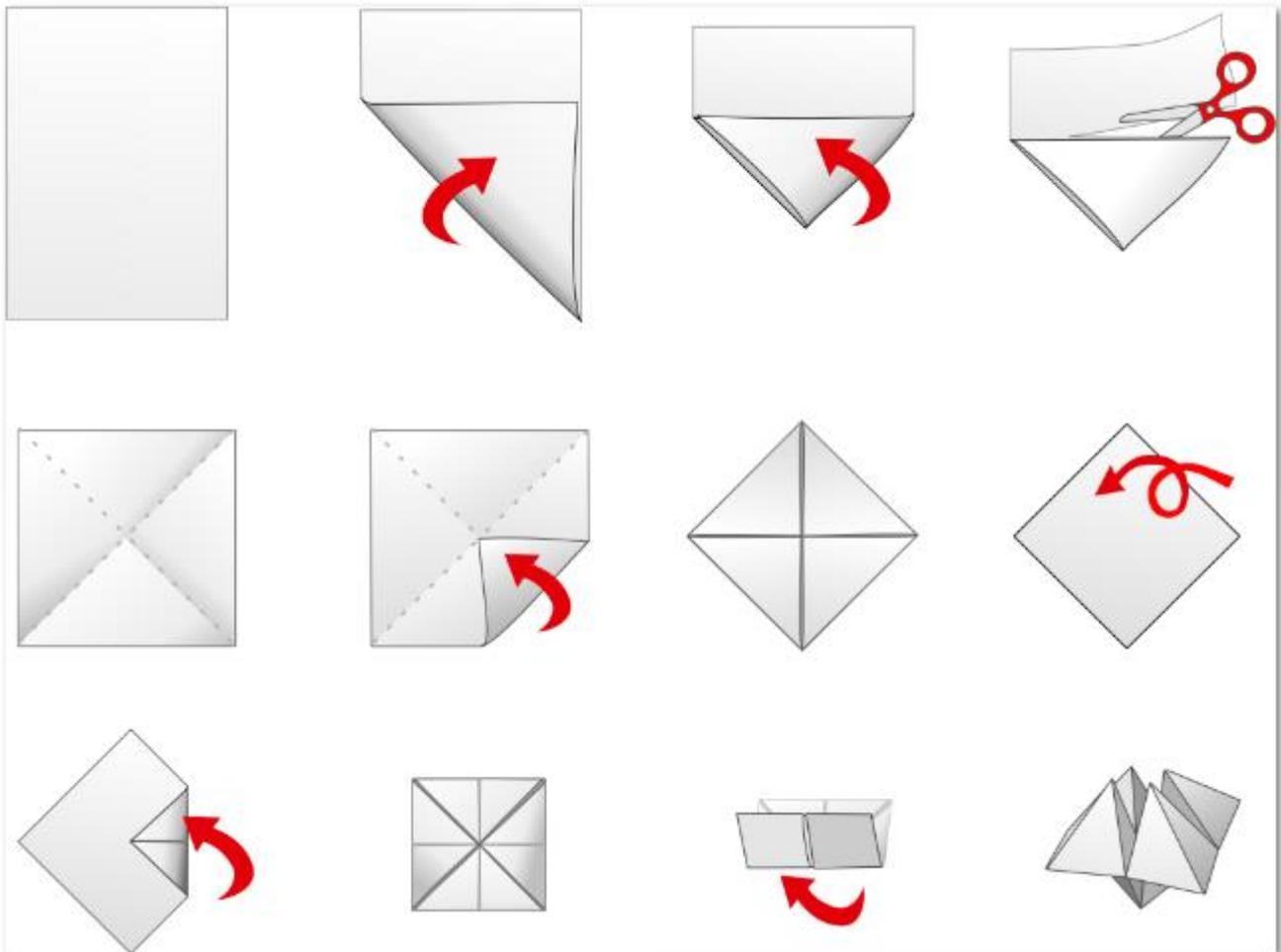


Eichhörnchenmaske zum Vergrössern, Ausschneiden, Anmalen und Anziehen

Bodypercussion - Schnipp Schnapp



Ein Klang erwacht



Je

Jedes Kind faltet sein Schnipp Schnapp und bemalt alle Farbpunkte verschieden aus. Das Spiel wird im Plenum eingeführt, dann spielen je zwei Kinder mit dem Bodypercussion-Schnipp Schnapp.

Kind A:

„Du bisch dra, trallalla oo O oo O
 Wieviel Schnipp schnapp wetsch du ha?“ oooo oo O

Kind B zeigt eine Anzahl Finger unter 10

Kind A bewegt das Schnipp Schnapp so viele Male und sagt dann:

„Weli Farb lisisch us? oo O oo O
 S got es Fänschter uf im Hus oooo oo O

Nun wählt B eine Farbe aus. Dieses Fenster wird nun geöffnet.

Bodypercussion-Icons zeigen nun an, was das Kind B vormachen darf: ein Muster mit den entsprechenden Klanggesten. Das andere Kind macht dies nun nach. Sobald ihm dies gelungen ist, wechseln die Rollen.

Es können vorgegebene Rhythmen eingeübt werden. Z. B. einen Sprechrhythmus aus einem Lied.

Stabspiele

- Die Organisation und Aufstellung im Raum den Zielen und dem Stoff anpassen.
Kreis LP führt z. Bsp. mit Klavier, Djembe oder sonst akustisch dominantem Instrument
Reihe: LP führt frontal, dirigiert optisch gut sichtbar
- Instrumente und Schläger sind schon vorher aufgestellt
- Klare Abmachungen und Zeichen vereinbaren, die allgemein gelten, Z. B.: nicht spielen bis auf Zeichen/ spielen bis zum Zeichen, Arme verschränken, Schlägel ablegen
- Sitzhaltung von sich selbst und der SuS beobachten, Hinweise geben
- Zwischendurch immer wieder mal das Instrument wechseln, z. B. nach links rotieren mit einem rhythmischen Vers, der mit Bodypercussion und Gesten begleitet wird. :
„Ez gots witer, eins zwei drei, didel dum und didel dei!“

Möglichkeiten der Verteilung der Kinder an die Instrumente:

- spielerisch mit einer Rassel hinführen
- blinzeln, winken
- alle Buben /Mädchen
- Memorykarten: je eins pro Kind und eins beim Instrument
- Anweisung mit Namen und Instrument

Einspielen mit einem rhythmischen Pattern

Den Sprechrhythmus „Grüezi Xylofon“ (ta ta ta te ta)zuerst individuell frei spielen

- auf Zeichen der LP alle zusammen auf einem Ton spielen
- Einzelne spielen reihum Varianten davon vor
- mit definierten Tönen im Aufbau: Jedes Mal eine schwierigere Variante, bei immer gleichem Rhythmus, Z.

B:

- Rufferz So - Mi
- Dreiklang
- Leiermotiv
- Pentatonik
- Motive wie g e d d c
- Ideen der Kinder: vor- nachspielen der Motive
- > Beim Einspielen kann immer wieder auf die Spieltechnik hingewiesen werden

Zur Lockerung zwischendurch Bewegungen einbauen: Bewegungsbegleitung auf Klavier, Djembe oder Stabspiel:

Um die Instrumente herum in Polonaise oder frei im Raum: hüpfen, hinken, grosse, kleine Schritte, Tiergeharten

-> diese Rhythmen und Charaktere dann aufgreifen, übertragen: klatschen, patschen und dann auf dem Instrument spielen.

Spiel- Möglichkeiten:

- Darstellen von Tieren, Stimmungen, Abläufen: Schmetterling/ Frosch/ Maus: Gegensätze
- Dreiklang- Spielerei
- Motiv üben, das dann in Lied integriert wird
- Liedbegleitungen: Ostinato, Bordun / Basslinie (Stufen)
- einen Rhythmus auf verschiedene Melodien anwenden
- 4- / 5-/ 6-Tonraum-Improvisationen z. Bsp. Mit Rondoform: Thema, Improvisation von jedem Kind dazwischen über 4 Takte

Ein Klang erwacht

- Pentatonik- Improvisationen(s.u.)
 - Rondo-Formen: Kleines Thema, Improvisierte Soli dazwischen
 - Auf einem oder zwei Tönen zu Klavierbegleitung oder CD spielen
- Selbständig Passagen in derselben Tonalität üben lassen, während die LP beobachten, individuell helfen und fördern kann

Improvisieren an den Stabspielen in der PENTATONIK im Aufbau

Alle SuS haben ein Stabspiel im Kreis vor sich: Xylofone, Metallofone oder Klangstäbe mit den eingerichteten pentatonischen Tönen C D E G A C...

Explorieren, Reagieren auf Zeichen der LP

Alle spielen frei, probieren aus und reagieren dann auf die Dynamikzeichen der LP: Hand hoch, runter/ stopp& go

Xylos

1 S beginnt frei zu spielen, blinzelt einem 2., 3., etc. S mit Xylo, zu, welcher dann beginnt, bis alle spielen: Aufeinander hören und so spielen, dass es passt.

Metallos

1 S spielt Bordun: C G, blinzelt S mit Metallofon zu, das dazu improvisiert, dann blinzelt dieses einem weiteren zu, und hört auf zu spielen, sodass immer ein S zum Bordun improvisiert, solange es möchte. Wer nicht spielen möchte, blinzelt einfach weiter.

Dirigent/in

1 S ist Dirigent/in und gibt nun Handzeichen, zeigt gestisch an, wie gespielt wird:

Formationen: Solos, zu zweit, Tutti, Halbe Gruppe...)

- Dynamik: pp ff/ cresc. / dim.
- Stopps einbauen
- Tempo: schnell, langsam, accelerando, rall.
- Rhythmen vorklatschen

Es können zu dieser Instrumentenrunde auch andere Instrumente hinzugenommen werden wie Percussion, angeblasene Flaschen, Trommeln etc. So gibt es mehr Abwechslung und mehr Klangfarben

Begleitung der Gruppe und Solos

Alle spielen leise einen Bordun C G oder ein Pattern= rhythmisches Muster wie z. B. ta ta te ta ta Reihum darf jedes so lange improvisieren wie es möchte und spielt dann einen Ton beim Nachbarn-Instrument, dieser S spielt nahtlos weiter...

Vorspieler- all spielen nach

In der Kreis-Mitte spielt ein S ein einfaches rhythmisches Muster oder eine Tonabfolge, welche dann alle übernehmen. Sobald sie es alle können, geht das Kind zu einem andern Instrument und spielt dort weiter sobald dieses Kind am Xylofon in der Kreismitte ist, stoppen alle ihr Spiel und horchen auf das neue Motiv, das sie dann wieder übernehmen.

Lied als Rahmen für Improvisation

Das Lied „Pentatonische Spielerei“ kann diese Spielart vertiefen:

Ein Klang erwacht

Die Gruppe spielt immer den Bordun. Dazwischen improvisieren jeweils einzelne S jeweils über 4 Takte

A Lied: alle singen

B ein S improvisiert so lange

A Lied...

C das nächste Kind improvisiert

Xylofon basteln

Die fünf in der Größe abgestuften und pentatonisch gestimmten Bambusröhre oder Holzleisten werden auf der einen Seite gebohrt, damit sie danach mit einem Nagel auf ein mit Filzband beklebtes Holzgerüst befestigt werden können. Der Nagel sollte Spielraum haben, damit der Klang der einzelnen Hölzer sich entfalten kann.



Von den Kindern selbstgebaute Bambusröhren-Xylofone

2. SCHÜTTEL-INSTRUMENTE/ Idiophone (S 12 -13)



Nussrasseln und -Kastagnetten



Rasseln aus diversen Materialien

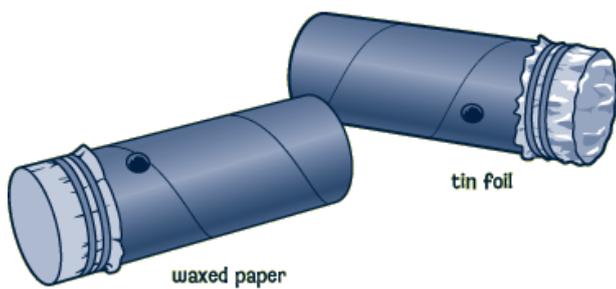
Postkarten-Rassel

- Postkarte
 - Tacker
 - Ca. 2 Esslöffel Maiskörner oder Reis
1. Lege die beiden kleinen Kanten leicht übereinander und tackere sie zusammen
 2. Schliesse die Röhre auf der einen Seite und befülle sie mit Reis oder Maiskörnern
 3. Schliesse das andere Röhrendende
...und schon kannst du losrasseln!



© ein-klang.com

Andere Varianten:
mit Karton-Röhren



mit Kamm:



3. SAITEN-INSTRUMENTE (S 14- 15)

→ Lied mit zwei Tön

Ein Klang erwacht
Partitur

Lied mit zwei Tön

B. Gründler

O - be, un - ne isch nöd gliich, s'tönt jo ganz ab - wächs-ligs - riich. Mit
de - ne bei - de Tön, klingt das Lied ganz schön

Zupfmechanismus und Tonhöhen kennenlernen

Ziele:

Das Prinzip des Saiteninstruments kennen:

- Spielweisen: zupfen, streichen, schlagen
- Die Spannung macht die Tonhöhe aus
- Tonhöhen wahrnehmen und differenzieren, in Bewegung umsetzen
- Begriffe: hoch, mittel, tief kennen

Das Bild zur Episode aus der Geschichte betrachten -> diese nachspielen: einen dicken Nylonfaden spannen -> 1 S darf daran zupfen -> es entsteht ein Ton! -> mehrere Nylonfäden -> "Harfe"



Gummisaiteninstrumente zum Experimentieren mit Tonhöhe und das 2-Tonlied üben

„Kürbisgeige“

- Experimentieren auf einfachen Saiteninstrumenten: mit Gummibändern bespannte Objekten wie Schachteln und Holzbrettli:
- Anspannen, wieder lockern und daran zupfen. Beobachten und ausformulieren, was mit dem Ton passiert: er wird höher, je mehr Spannung auf dem Seil/der Saite ist.
- Zupfen, streichen, „hämmern“ mit Schlägel

Ein Klang erwacht

- Lied mit zwei Tön einüben und eigene 2-Ton-Melodien erfinden.
- Nun auf der Gitarre zeigen, wie die Tonhöhe sich verändert, wenn die Saite angezogen und entspannt wird. Die Kinder reagieren mit Bewegung auf die langsam verändernde Tonhöhe: Hand hoch und tief halten oder mit ganzem Körpereinsatz.

4. TASTEN-INSTRUMENTE (S 16-17)

Posten im Tüftleratelier zum Erkunden des Klaviers

Wenn das Klangzeichen ertönt, wechseln die Kinder jeweils zum nächsten Posten im Tüftleratelier. Bei jedem Posten, wo sie waren, dürfen sie sich einen Stempel in ihren Tüftlerpass drücken.

1. Tasten zählen → wievielmals können wir auf 10 zählen? Wievielmals bei den schwarzen, wievielmals bei den weißen Tasten.... Mit Farbe markieren in GA mit Hilfe der LP...wenn es zu komplex ist mit zählen.

(Falls noch Zeit: Auf Bild schauen und Pedalen zählen).

2. Resonanzraum: Mit Musikdose in der Gruppe schauen, auf welcher Unterlage der Ton am besten tönt und auch den Unterschied hören zwischen Musikdose in der Luft, Musikdose auf Resonanzraum → Zusammen merken, dass es wichtig ist, dass es einen Resonanzraum hat, dass der Klang dann viel schöner und lauter ist.

3. Mit „Hämmerchen“ auf Saiten spielen, dies ist das Prinzip vom Klavier → Hämmerchen schlagen auf Saiten... Den Mechanismus anhand von Bild und Modell erleben lassen.

4. Musikrichtungen hören und evtl. Klavierbewegungen dazu machen um bewusster zu hören (schnell/langsam) → was hat den SuS am besten gefallen?

Klaviermusik vielseitig erleben

Aktionsvorschlag	Charakter	Stück	Link
Rhythmisch zeichnen (den Stift auf dem Papier tanzen lassen)	Ruhiger Walzer: (3/4)	Frederic Chopin - Complete Nocturnes (Brigitte Engerer)	https://www.youtube.com/watch?v=liTSRH4fix4
Imitierend auf fiktiver Klaviertastatur (oder grafischer) spielen	Abwechslungsreich, dramatisch	Evgeny Kissin – Frederic Chopin Andante Spianato e Grande Polonaise Brillante Op.22:	https://www.youtube.com/watch?v=KBPq-BNiCr8/ 24,02.2017
Als Glühwürmchen	Auf und ab	Claude	https://www.youtube.com/watch?v=9Fle2CP8gR

Ein Klang erwacht

tanzen (mit Glitzerstoffbänel)	gleitende Melodie	Debussy Arabesque nr 1	0
Malen dazu: Einen Traum malen (zu Szene: Klang träumte in der Nacht...) Wasserfarben:	Sehr ruhig	Eric Satie: Cymnopedie s	https://www.youtube.com/watch?v=oaAZwFFjqpA
Gustav de Guschtav...sprechen und mit Chinastäbli den Offbeat spielen	Groovig	Bill Evans: Green Dolphin Street	https://www.youtube.com/watch?v=-N307tx_FSA



Klaviermechanismus

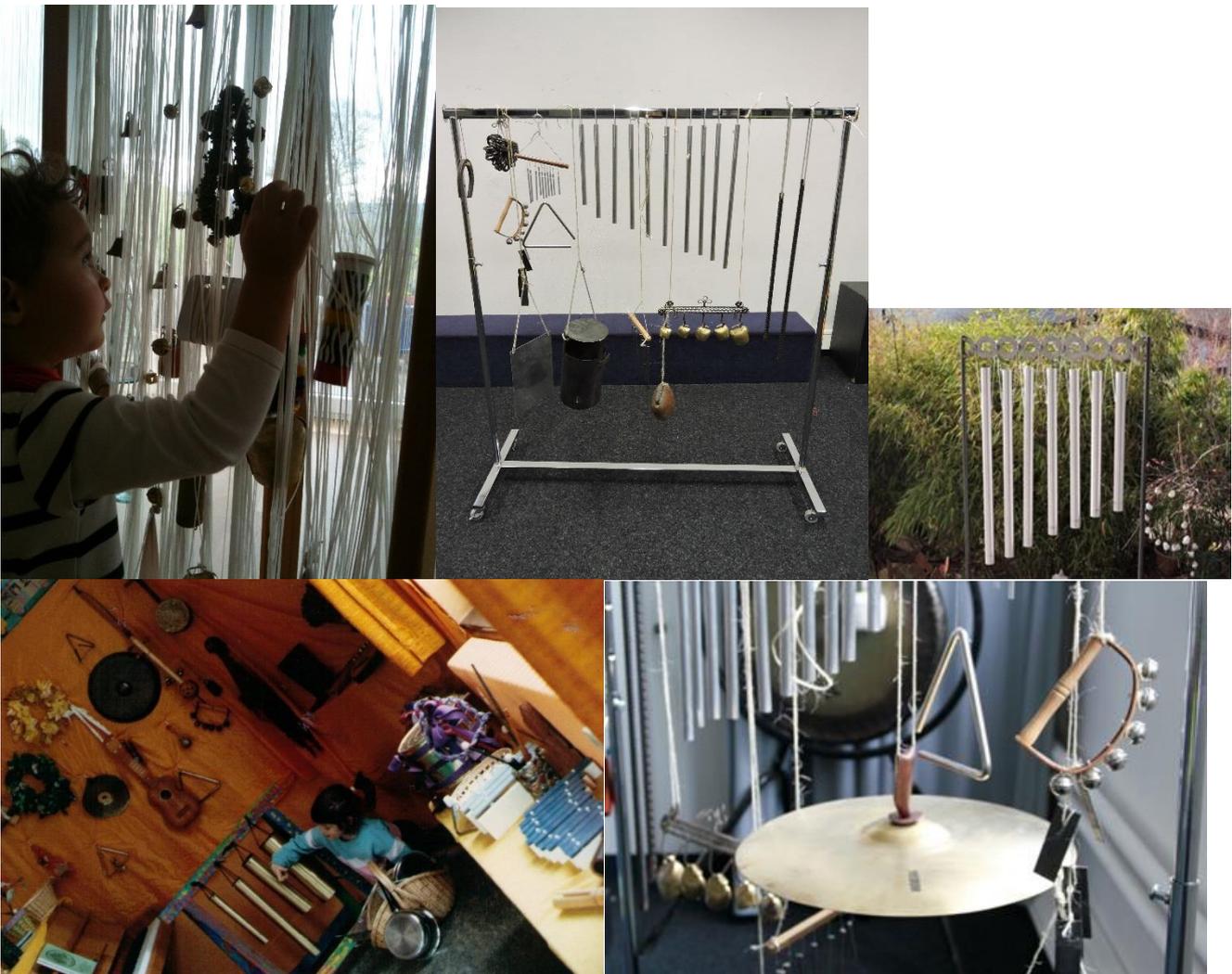
5. ZUSAMMENFASSUNG UND VERTIEFUNG: ALLE KLANGFARBEN (S 18-20)

→ Instrumentelied

Klanggarten

Im Garten oder auch in Räumen weit verteilt sind Klangobjekte entweder vor Wetter geschützt, wettersicher oder mobil und flexibel installiert, je nachdem, welche Ressourcen vorhanden sind.

- Klangschalen, Schüsseln zum Kugeln schwingen, Klangkugeln, Klangstäbe, Beispiele möglichst vieler Instrumentengstungen
- Klanginstallationen an Objekten wie Leiter, Kleiderstange, Metallschalenständer, Spanische Wand, Tischböcke. Materialien und Instrumente daran befestigt:
- Glocken, Röhren, einfache Saiten-„Instrumente“ wie Eierschneider, Bretter mit Saiten versehen, Gongs, Windspiele, Rasseln...



Musikspiele mit Drehteller

Dieses kann während der ganzen Zeit des Themas gespielt und ausgebaut werden. Viele verschiedene musikalische und fächerübergreifende Ziele können damit verfolgt werden.



Drehteller von beiden Seiten: Zwerge oder Eichhörnchen?

Ein Kind hält einem andern Kind einen Holzteller mit zwei gegensätzlichen Bildern hin und fragt es, welches Bild es möchte. (Z. Bsp. Zwerg oder Eichhörnchen?) Dann dreht es den Teller an. Wenn das gewünschte Bild oben ist, darf dieses ein nächstes Kind fragen. Wenn nicht, ist nochmals das erste Kind dran. Dies aber höchstens drei Mal, danach wählt es ein Kind aus, das noch nie dran war.

Gestaltung des Spiels mit STIMMBILDUNG:

Dies sind Ideen in steigendem Schwierigkeitsgrad, die je nach Situation umgesetzt werden können: Genau so lange der Teller dreht,

- blasen die Kinder einen regelmässigen, dünnen Luftstrahl auf fff/sss/sch/pfrr...
- summt die Klasse auf einem Ton, den das andrehende Kind angibt.
Ein Xylofon oder Metallofon liegt bereit, auf dem es Töne abnehmen kann.
- Es darf dann auch den Vokal auswählen: auf a / e / i / o / u...
- Nun darf es einen zweiten Vokal: ui ui ui...oder Konsonanten dazu nehmen: ja ja ja/ ru ru ru... Die Laute können thematisch angepasst sein: miau miau miau/ wu wu wu/ piep piep...
- Die Kinder singen ein Glissando (schweifend auf und ab)
- Die LP gibt nun zwei Töne für je eine Hälfte der Klasse an.

Gestaltung des Spiels mit MUSIZIEREN

- Die Kinder patschen schnell auf ihren Oberschenkeln.
- Es werden Pattern gespielt wie patsch-klatsch Schnipp
- Jeweils ein Kind spielt mit der Rassel oder einen Trommelwirbel so lange der Teller dreht.
- Mehrere Kinder reagieren auf den Teller mit ihren Rasseln, die immer unter ihrem Stuhl bereitliegen.
- Dasselbe mit dem Xylofon: auf zwei Tönen, regelmässig abwechselnd.
- Das Tempo kann je nach Geschicklichkeit gesteigert werden
- Es kann eine Drehbewegung gespielt werden, dies fördert die Geschicklichkeit beim Spielen: C D E D C D E/ C D E F G F E D C oder auch mit weiteren tönen dazu.

Ein Klang erwacht

- Auch auf dem Klavier lassen sich dieses Muster spielen
- Die Feinmotorik und Geschicklichkeit in den Spieltechniken werden spielerisch geübt

Gestaltung des Spiels mit BEWEGEN

Genauso lange wie der Teller dreht, bewegen sich die Kinder so, wie das Kind vorzeigt, welches das Bild wählen darf.

Drehbewegungen mit allen Körperteilen werden vorher als Inspiration eingeführt. Es können auch Bewegungen wie hüpfen, schütteln, strecken, wippen, über den Teller springen etc.... ausgeführt werden.

Die Fein- und Grobmotorik sowie die Kreativität werden dabei angeregt.

Sprechrhythmus-Würfel

Grobziel aus dem Lehrplan 21: *Die Schülerinnen und Schüler ...*

-können grafische Notation umsetzen, erfinden und spielen

-können in der Gruppe einen vorgegebenen Strukturverlauf auf einem Instrument spielen oder mit dem Körper wiedergeben

Feinziel:

-> Die Schülerinnen und Schüler können die Bilder und Strichnotation, welche Wörter im Sprechrhythmus bedeuten, musikalisch mit Sprache, Bodypercussion und Instrumenten umsetzen.



Würfel mit Sprechrhythmen: Eich- hörn-li

Auf den Würfel sind sechs Bilder mit notiertem Sprechrhythmus: kurze und lange Striche, welche auf die Schlaglänge hindeuten: — _ _ _

Eichhörnli (Bild) ta ta te

Zwerg ta

Trumme ta ta

Schnäggehuus ta te ta

Eichhörnli ta ta te

Wurzelhöhli ta te ta te

Wöschleinarfe ta ta te ta ta

Ein Klang erwacht

Die Begriffe sind alle aus der Geschichte Ein Klang erwacht bereits vertraut, sie werden im Freispiel rhythmisch vertieft und wiederholt:

Aufbau und Spielmöglichkeiten:

- Die Bilder liegen in Grossformat auf dem Boden und werden benannt. Die dazu passenden Wörter werden formuliert.
- Die LP spricht die Wörter nun rhythmisch und klatscht dazu.
- Dann klatscht sie diese nur noch im Sprechrhythmus und die Kinder erraten, welches Bild sie gemeint hat: Sie sprechen das Wort und deuten auf das Bild. Alle Kinder klatschen und sprechen die Wörter nach.
- Jeweils einzelne Kinder klatschen die den Bildern zugeordneten Wörter und die andern erraten sie.
- Nun werden den Bildern Tafeln zugeordnet, welche kurze und lange Striche haben:
— — —
- Auch umgekehrt wird nun gespielt: Ein Kind deutet auf ein Bild und die Kinder sprechen und klatschen den passenden Sprechrhythmus.
- Anstatt klatschen können sie dann auch andere Bodypercussion, Trommeln oder Percussionsinstrumente wie Clave, Rasseln, Agogo spielen
- Sobald die Rhythmen intus sind, werden sie nun kombiniert; zusammengesetzt oder auch übereinander gespielt:
- Eine Gruppe spielt z. B.: Trommle: ta ta und die andere: Wurzelhöhli : ta te ta te

Zuerst spielen sie die Kinder die zugeordneten Rhythmen abwechselungsweise, dann gleichzeitig übereinander

Zu zweit:

- Je zwei Kinder erhalten einen Würfel, auf dem die Bilder und die notierten Rhythmen abgebildet sind, erraten und sprechen gegenseitig die Rhythmen resp. die Bilder.

Die Kinder erfinden weitere Sprechrhythmen aus der Geschichte und zeichnen die Bilder dazu und spielen nachher damit wie oben beschrieben.

Geharten und Bewegungen zur der Geschichte Ein Klang erwacht

1.	Tanzende Zwerge am Fest
2.	Baby, das kriecht
3.	Klang, der auf Entdeckungsreise geht
4.	Fliegende Vögel
5.	Hüpfende und sich verkriechende Eichhörnchen
6.	Kriechende Schnecke
7.	Luftsprung der erfreuten Kinder über die Wäscheleineharfe
8.	Tüftlerzweig: alt, hinkt, hat sich gerade eine Verletzung am Bein zugezogen: der Hammer ist ihm auf den Zehen gefallen...

Ein Klang erwacht

Ideen zur Gestaltung:

- Bewegungsbegleitung siehe oben auf dem Instrument spielen und dazwischen davon erzählen, die Kinder gehen und bewegen sich entsprechend. Einzelne Szenen der Geschichte werden somit wiederholt und erweitert. Bald kennen die Kinder die musikalischen Strukturen und bewegen sich ohne Erläuterungen dazu.

Es können auch nur wenige ausgewählt werden und mit der Zeit ergänzt werden.

-- Einzelne Bilder aus dem Buch, welche sich eignen der Spielweise auf dem Instrument zuordnen:

Hören und assoziieren:

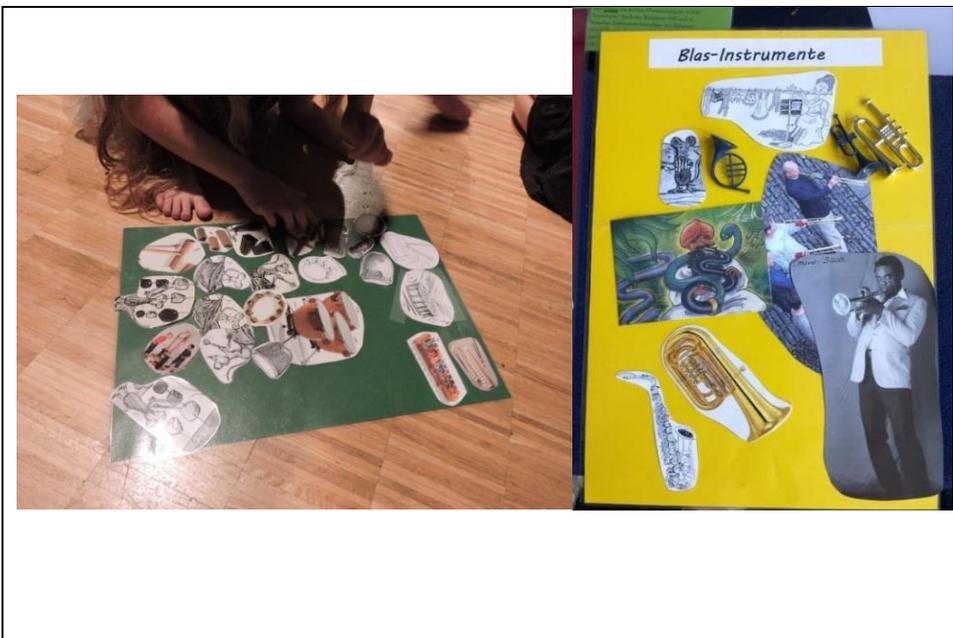
Z. B. 3, 4, 5, 8

- Die Kinder skizzieren zu den Gangarten auf dem Instrument

- Die Skizzen werden nachher als Orientierung gebraucht: Ein K zeigt auf eine Skizze, die K bewegen sich dementsprechend

- Die Skizzen den Bildern des Buches resp. den Personen zuordnen

Instrumente kennen und Gattungen zuordnen:

	<p>Die Kinder legen die laminierten Instrumentenbilder auf die entsprechenden Tafeln. Es wird danach ausgetauscht, ob alle der gleichen Meinung sind. Eventuell werden daraufhin gewisse Instrumente anders zugeordnet. Es gibt Mischformen, z. B. das Akkordeon: Tasten/Blasinstr. (im KG ein Beispielbild auf die Tafel, anstatt den Begriff zur Orientierung)</p>
--	--

Instrumententafel

Liedeingführungen und Ideen für Liedbearbeitungen

zum Bilderbuch Ein Klang erwacht

- Die Liedeingführungen und Ideen sind bewusst in unterschiedlichen Formaten gehalten. Die einen erscheinen als Lauftext, die andern stichwortartig. Bei manchen sind Liedanalysen integriert, bei anderen Tänze dazu beschrieben.
- Sie sind in der Reihenfolge des Bilderbuches aufgeführt, welche dieselbe ist, wie im methodischen Skript und im Lieddokument.
- Am Ende des Dokuments sind alle Liedtexte auf Hochdeutsch übersetzt.

Titel	Thema/ Musik. Schwerpunkt	im Dokument*/ Quellenangabe: Liederheft
-------	---------------------------	---

Ein Klang erwacht

1. Instrumentenlied	Instrumente werden besungen	Ohrenspitzer und Muntermacher
2. Schlaf ii	Schlaflied für die Zwergenkinder im 6/8, Pentatonik	Singe, spile tanze klinge
3. Zwergetanz	Tanzlied im $\frac{3}{4}$ AB	Ping Pong 1. Auflage
4. Chum, tanz mit mir	Tanzlied im 4/4 AB	Ping Pong 1. Auflage
5. Trommellied	Musikalische Parameter: Laut leise, schnell langsam (etwas schwieriger)	Ohrenspitzer und Muntermacher
6. Eichhörnlitzanzlied	Jedes hüpfert für sich, dann gemeinsam im Kreis tanzen	Ohrenspitzer und Muntermacher
7. Mir händ de Plausch	Bewegen und Bodypercussion	*
8. Das isch es Rassellied	Bewegen und Musizieren nach Ideen der Kinder	Ping Pong 1. Auflage
9. Ping pong	Schlägel-Lied: Verschiedene Spielarten	Ping Pong 1. Auflage
10. Nume zwei Tön	Lied mit Ruferz: für Blas, Saiten-Tastenteinstrumente	*
11. Ouverture	Eröffnungs-Lied für einen Auftritt	Singe, spile tanze klinge

1. Instrumäntelied

Ein Singspiellied rund um die Instrumente

Ohren spitzen!

Alle Kinder sitzen mit geschlossenen Augen im Stuhlkreis, in der Mitte liegen die Kärtchen. Die Lehrperson bringt folgende Instrumente in dieser Reihenfolge zum Klingen: Flöte, Trommel, Rassel, Gitarre und Klavier.

Tafeln, auf denen die fünf Klangerzeugungen abgebildet resp. skizziert sind, liegen bereit: Wenn die ganze Geschichte bekannt ist, können die Bilder aus dem Buch gezeigt werden, anfangs eher die Skizzen:



Ein erstes Kind legt diejenige Tafel, deren Klang es vermeintlich als erstes gehört hat. So werden alle Tafeln in eine Reihe gelegt. Stimmt die Abfolge?

Es wird danach gemeinsam besprochen, wie diese Töne von der Lehrperson erzeugt worden sind. Die Kinder machen passende Gesten zur entsprechenden Klangerzeugung (siehe Tabelle unten).

Ein Klang erwacht

Dass eigentlich auch die Stimme ein Instrument ist, und erst noch eines, das alle spielen können und immer dabei haben, wird kurz thematisiert.

Klangerzeugung und Instrumente Kennenlernen

Bildbeschreibung	Instrument	Instrumentenfamilie	Klangerzeugung
Maus mit Panflöte	Flöte	Blasinstrumente	Blasen in eine Röhre bringt die Luft darin zum Schwingen
Zwerg mit Trommel	Trommel	Schlaginstrumente	Schlagen bringt Fell und die Luft im Hohlraum darunter zum Schwingen
Eichhörnchen mit Nüssen	Rassel	Selbstklinger (Idiophone), vereinfacht „Rasselinstrumente“	Schütteln lässt bewegliche Teilchen aufeinander und an die umgebende Hülle prallen
Kinder mit Wäscheleinen	Gitarre	Saiteninstrumente	Durch Zupfen der Saiten wird Luft in Schwingung gebracht und der Klang im Hohlraum unter der Saite verstärkt
Zwerg mit Klavier	Klavier	Tastensinstrumente	Drücken der Taste bewirkt, dass ein Hämmerchen im Klavier an eine Saite schlägt

Ein Kind spielt ein Instrument. Der Rest der Klasse imitiert mit passender Geste und geschlossenen Augen das gehörte Instrument. Jetzt dürfen die Augen geöffnet werden: Lagen alle Kinder mit ihrer Geste richtig? Welche Tafel passt zu diesem Instrument? Wie heißt es und zu welcher Familie gehört es?

Es wird nun spielerisch in der Klassifizierung des Instrumentes variiert: Mal zeigt ein Kind auf das passende Kärtchen, mal nennt es den Namen, mal spielt es das Instrument gestisch und mal nennt es die Gattung, Je nach Kind wird die Aufgabe anders gestellt.

Nun werden die Bilder der Reihenfolge des Liedes entsprechend hingelegt und die Lehrperson spricht den zweiten Liedteil rhythmisch vor. Die Kinder deuten dazu die passenden Spielweisen im raschen Tempo an.

Das zweite Mal singt die Lehrperson diesen Liedteil und die Kinder versuchen es bereits ohne Hilfe der Bilder. Danach singen sie diesem Liedteil mit.

Was passiert, wenn diese Instrumente alle zusammenspielen?

Die Lehrperson singt nach einigen Überlegungen der Kinder als weitere Antwort den ersten Liedteil vor und fragt die Kinder danach, was sie alles verstanden haben:

Das Zusammenspiel, das Üben, das Dabeisein, den Mut, den es braucht, vorzuspielen und die Originalität der unterschiedlichen Klänge und auch jeden Kindes sind Inhalte, die angesprochen werden.

„Es tönt also umso besser, je mehr wir aufeinander hören und zusammen üben. Das probieren wir mal aus:

Ein Klang erwacht

Die eine Hälfte der Kinder erhält eine Rassel, die andere Klassenhälfte schlägt mit der Hand auf Oberschenkel, Bauch, Rücken etc. im Metrum, das in Tempo und Dynamik durch Dirigieren der Lehrperson variiert wird.

Liedtext zusammen mit Metrum

Nun wechseln die Instrumente, alle spielen ganz leise im Metrum und die Lehrperson singt den ersten Liedteil dazu.

Nun spricht die Klasse den Text in Abschnitten nach, während nur eine Rassel das Metrum dazu spielt. Dann wird der erste Liedteil von der Klasse gesungen.

Dann kommt wieder der zweite Liedteil, den die Klasse dieses Mal mitspricht- oder singt und wieder gestisch begleitet. Die Bilder erinnern wieder an die Reihenfolge der Instrumente.

Weiterführende Ideen

- Die Lehrperson deutet Percussionsinstrumentengruppen-Gruppen mit Handzeichen an, wann und wie sie spielen: Sie gibt Tempo, Dynamik, Stopps und Wechsel der Gruppen an. Wenn dies gut klappt, wechseln die Gruppen und ein Kind übernimmt die Leitung.
- Es können auch dann auch Soli angezeigt und die Spielweisen weiter differenziert werden.
- Im ersten Liedteil gehen alle Kinder in einer Polonaise durch den Raum. Das vorderste Kind spielt ein Schlag- oder Rasselinstrument.
- Die Klasse nennt neue Instrumente und Gesten für den zweiten Liedteil. Die Gattungen werden dabei eingehalten. Die Flöte wird also durch ein anderes Blasinstrument ersetzt, z. B.: „Mir blosed uf em Alphorn ...“.

Das Lied wird immer bis zum jeweils erlebten Instrument aufbauend gesungen:

„*mir blosed uf de Flöte, mir ...*“ und der Schluss des Liedes wird jeweils daran gehängt: „*und zäme gnüssed mir dä Ohreschmaus und zum Schluss git s en grosse Applaus!*“

2. Schlaf ii

Die Kinder liegen am Boden und „schlafen als Zwergenbabys ein“, dazu singt die LP das Schlaflied für die Zwerge.

Nun summt sie den Kindern ein pentatonisches Ostinato auf verschiedenen Vokalen vor, bis sie es selbständig können: C D E G. Dann singt und spielt die LP das Lied dazu.

Ein Bordun wird nun von einem Kind gespielt: C G

Die Kinder singen nun in halben Gruppen einander jeweils das Lied als Schlaflied vor.

Dazu wird auch dirigiert: ganz langsam und wiegend; *alla breve*

Die LP singt das Lied vor und lässt die Kinder dazu patschen und klatschen. Nach dem Vorzeigen verschiedener Versionen wird besprochen, was am besten passt und wie viele Schläge gezählt werden: Patsch-klatsch-klatsch wird vertieft. Der Dreiertakt wird nun in die Füße übertragen, sodass die Eins betont und die zwei und Drei leichter sind.

Im A Teil wird frei getanzt und die Takt-Betonung vertieft, im B-Teil haken sich je zwei Kinder ein und tanzen rundherum.

Einfache Tanzform zum nachherigen Erarbeiten:

Alle halten sich im Kreis an der Hand

A Teil: Vier mal je 3 drei Schritte ein- auswärts

B Teil: je zwei haken ein und tanzen reihum.

→ Der A Teil kann dann nach Bedarf erschwert werden

Ein Klang erwacht

Jeweils ein Kind tanzt in der Kreismitte als Tanzmeister, trägt einen Filzhut und betont mit einem Stock die Taktschläge, bzw. die Eins.



Zwergen-Filzhut

Eichhörnlitanzlied

Musikalische Liedanalyse:

TEXT

Mundart, Beschreibung der Szene aus dem Buch Ein Klang erwacht: Die Eichhörnchen folgen den Trommelklängen und tanzen dazu. Hinweise zum Eichhörnchen-Tanz.

Teil A: Takt 1-9 Die Eichhörnchen hüpfen frei herum

Teil B: Takt 10-20 Die Eichhörnchen formieren sich zum Kreis und tanzen hin und her, vor und zurück und bilden eine Brücke.

MELODIE

4 Motive werden wiederholt: Takt 1-> 3, Takt 7->12, 16, 18 Takt 10->11, 14,15 Takt 13->17

Weitere Motivwiederholungen mit kleinen Unterschieden

Phrasen jeweils 2 Takte

Takt 8 und 19 sind zu 2 Takten gedehnt, daher ungerade Taktanzahl

Tonsprünge: T 1, 3, 10,11, 14, 15: Quartsprünge, sonst viele Terzsprünge -> ergibt „hüpfende“ Melodie

RHYTHMUS

Taktart 4/4

Notenwerte: Halbe, Ganze, Viertel, Achtel, keine Punktierten, alles gerade, ohne Auftakt

keine schwierigen Rhythmen, viele rhythmische Wiederholungen

FORM

Grobe Liedgliederung: 2 Teile, A B

Musikalisch ist das Lied in 4 Teile gegliedert

A Takt 1-4

B Takt 5-9

C Takt 17

D Takt 18-20 =Coda, Wiederholung von Takt 16-17

TONART; STUFEN; UMFANG: D-Dur

Stufenanalyse: Ausser der VII. Stufe kommen alle vor, III. Stufe ist alteriert: Dur statt Moll

Tonumfang: c 1-h2, mittlere Tonlage, keine hohen Töne

AUSDRUCK

Liedtempo: Tanz-kompatibel, Andante

Liedcharakter: fröhlich, beschwingt

Gestaltend, agogisch den Bewegungen angepasst gesungen, Fermate bei „Wundernas“

Ein Klang erwacht

Bewegungen, welche im Lied beschrieben und enthalten sind:

Takt	Bewegung	Raum
1	Hüpfen	Im Raum verteilt
1	Grosser Sprung	
2, 3, 4, 5	Gesten: Hören, Trommeln, Nasenspitze berühren	In Raummittle
7-9	Frei tanzen	
10-11	Arme schwingen	
12-13	Kreis formieren	In Kreis formieren
14-15	Seitschritte nach links und rechts	
16	Schritte vor und zurück	
17	Brücke mit Armen bilden	
18-20	Unten durch hüpfen, dann Stopp	

Ziele für zwei Sequenzen:

-Die Kinder kennen den Inhalt, den Charakter und die grobe Struktur des Liedes

-Die Kinder können die zwei Teile des Liedes unterscheiden und mit Bewegung darstellen:

A: freies Bewegen im Raum (bis Takt 9)

B: Tanz im Kreis

-Die Kinder können den ersten Teil des Liedes theatralisch darstellen und den zweiten Teil mit Hilfe der LP singen und die Schritte dazu ausführen.

Tanz-Einführung:

1. Sequenz

Zur Einstimmung wird die Eichhörnchentanz-Szene der Geschichte Ein Klang erwacht erzählt.

Dann spielt die LP Takt 1 und 2 auf der Trommel und spricht den Text dazu:

„Hüpf hüpf, grosse Sprung, ich ghör vo witem her“ Ein Kind führt den Text aus und danach machen es alle nach.

Dann sprechen sie dazu den Text nach, bis beides geläufig ist.

Was hören denn die Eichhörnchen? Der Text des 2. Teiles wird zum selben Rh. vor- und nach gesprochen und die passenden Gesten dazu gemacht.

Ein Kind spielt den Rhythmus nun auf der Trommel einzeln und dann zum gesprochenen Text der Klasse.

Beide Teile werden zusammengesetzt und wiederholt, wobei jeweils ein anderes Kind Trommel spielt

→ Rhythmus und Text der ersten 4 Takte

Danach singt die LP das ganze Lied mit Begleitung vor und die Sus hüpfen dazu im Raum umher. Sie macht analog zu den Liedteilen Stopps, die Kinder reagieren darauf und bleiben stehen.

→ Struktur, Charakter und Inhalt des Liedes

Den ersten Liedteil singt die LP langsam und zeigt die dazugehörigen Bewegungen und Gesten vor, die Sus machen simultan nach.

Dieser wird wiederholt, bis die Sus die Aktionen selbständig anhand des gehörten Liedtextes ausführen können.

Der zweite Liedteil wird nur gespielt und die Kinder tanzen frei dazu.

→ 1. Liedteil theatralisch darstellen

„Da schüttelte sich eines der Eichhörnchen plötzlich, weil sich ein Käfer in seinem Fell verfangen und es gekitzelt hat. Die andern fanden dies lustig und machten es ihm nach, sie schüttelten sich am ganzen Körper. Dann legten sie sich auf den Boden und spürten, wie ihr Puls ganz schnell war und dann langsam wieder langsamer wurde“

→ Die Sus führen dies aus, um sich zu lockern und bereit zu sein für den 2. Teil

2. Sequenz:

Ein Klang erwacht

Die LP spielt auf der Trommel den Rhythmus der ersten Phrase vor und die Kinder erraten, was dies bedeutet, ergänzen ihn mit dem Sprechrhythmus. Ein Kind zeigt dann auch die Schrittfolge und Geste dazu vor und alle Kinder wiederholen dies.

-> Der erste Teil des Liedes wird repetiert, bei dem die Kinder sich an alle Gesten und Bewegungen zu erinnern versuchen.

In Raummitte formiert sich die Klasse danach zu einem Kreis. Die LP spricht den Text des 2. Liedteils und leitet die Kinder somit zum Tanz an. Dies zuerst langsam, dann immer schneller und dann auch gesungen. Die Kinder versuchen nach und nach mitzusingen.

Die Einteilung der 2-er Gruppen für die Brücken wird vereinbart und bleibt gleich.

Zwei Kinder stehen auf Stühle als Eichhörnchen auf Baum und beobachten den Tanz von „oben“. Sie geben nachher Hinweise, was noch besser gemacht werden kann. Diese Rolle wird nun gewechselt, bis der Tanz intus ist.

Dann wird das ganze Lied von der LP gesungen, im 1. Teil bewegen die Kinder dazu, im 2. tanzen und singen sie mit. Die LP begleitet das Lied und so versuchen die Kinder die Bewegungen und Schritte ohne Hilfe auszuführen.

➔ 2. Liedteil singen und tanzen

„Die Eichhörnchen haben so lange getanzt, bis sie Blasen an ihren kleinen Pfoten hatten...dann brauchten sie eine Pause und knabberten gemütlich Nüsse, die sie aus ihrem Vorrat geholt hatten...“

Die LP verteilt Haselnüsse zum Knabbern.

Die Kinder malen danach eine Eichhörnchenmaske aus, welche sie dann in der nächsten Lektion zum Tanz anziehen können. Ev. gibt es braune Tücher als Kostüm, falls der Tanz später aufgeführt werden möchte.

Liedtexte zum Bilderbuch Ein Klang erwacht in Hochdeutsch

<p>Instrumentenlied Mitenand töned mir ganz guet Es Spiele macht uns grosse Spass und Muet - - - Im Orcheschter kunterbunt, üebed mir und denn laufds rund debii sii bedüetet üs ganz viel Jedes tönt auf sini Art, und hät sin Stil:</p> <p>mir blosed uf de... Flöte/Oboe/ Saxofon... mir singed uf und abe Mir schütteld üsi Rassel und mir schlönd uf üsi Trummle, /Xylofon... Mir zupfed (striched) uf der....Gitarre/ Harfe... Giige/ Bratsche/ Cello... Wir klimpered...uf de Tasche uuf und ab</p> <p>Und zäme gnüssed mir dä Ohrenschmaus Und zum Schluss gits en grosse Applaus!</p>	<p>Instrumentenlied Zu-sammen klingen wir ganz gut Das Spielen macht uns grossen Spass und Mut - Im Orchester kunterbunt, üben wir, und dann geht's rund Dabeisein bedeutet uns sehr viel Jedes tönt auf seine Art, hat seinen Stil:</p> <p>Wir blasen auf d... Flöte/Oboe/ Saxofon... Wir singen hell und klar Wir schütteln unsre Rassel und wir schlagen auf d...Trommel, Xylofon... Wir zupfen/streichen auf der....Gitarre/ Harfe/Geige... Wir klimpern ...auf den Tasten....auf und ab Und zusammen geniessen wir den Ohrenschmaus Und zum Schluss gibt's den grossen Applaus!</p>
<p>Warm up Rap Mit de Füess tupf tupf und denn grad en Lupf</p>	<p>Warm up Rap Mit dem Fuss ein Tupfschritt und dann spring doch mit!</p>

Ein Klang erwacht

<p>Riibe, riibe, riibe Immer locker bliibe Clopfe, chlopfe, das tuet guet, das git Chraft und Muet Schüttle, schüttle weckt mi uf Nime denn en tüüfe Schnuuf Winke, winke, no im Sctoo Und denn tuen ich witergoo Jupeidi und jupeida Jetzt fangt grad vo vorne an</p>	<p>Reiben, reiben, reiben Immer locker bleiben Klopfen, klopfen, das tut gut, das gibt Kraft und Mut Schütteln, schütteln weckt mich auf Hol dann einen tiefen Schnauf Winken, winken, noch im Steh'n Und dann woll'n wir weiter geh'n Nun fängts grad von vorne an Zeige wers schon selber kann!</p>
<p>Eichhörnchentanzlied Hüpf, hüpf, grosse Sprung Ich hör von witem här Los, los, was isch das? E Trummle, s isch nöd schwär</p> <p>Si lockt mich vom Baum is Gras Ich bin halt e Wundernas Und die Musig hät mi packt Tanz dezue exakt im Takt</p> <p>Hin und her zwei Site-Schritt Chömed ihr no mit? Vüre denn und wider zugg Und denn mached mir e Brugg Unnedure, hop hop hop Und denn gits en Stopp!</p>	<p>Eichhörnchentanzlied Hüpf, hüpf, grosser Sprung Ich hör von weitem her Horch mal, was das war: ,Ne Trommel, das ist klar!</p> <p>Si lockt mich vom Baum ins Gras bin halt eine Wundernas die Musig hat mich gepackt Tanz dazu exakt im Takt</p> <p>Hin und her im Seitschritt Kommt ihr da noch mit? Vor- und dann auch rückwärts gehn Dann zu zweit als Brücke stehn Untendurch, geht's hop hop hop Und nun gibt's den gossen Stopp!</p>
<p>Trommellied Mini Trummle spilt genau, was ich will Si tönt lut oder lislig und mängisch isch si still Wenn ich wott, do cha si au mol schnäll sii Und irgendwänn isch de Wirbelsturm verbi. Langsam wie ne Schildchrott cha sis au sii Und ich spitze d'Ore dodebii</p> <p>Losed mol dä Rhythmus- und spiled nochher mit Sind ihr au so trommelbommelfit?</p>	<p>Trommellied Meine Trommel spielt genau, was ich will Si tönt laut oder leise und manchmal ist sie still Wenn ich will, dann kann sie auch mal schnell sein Und irgendwann ist der Wirbelsturm vorbei Langsam wie ,ne Schnecke kann sie s auch Wer spielt nun ein Solo aus dem Bauch?</p> <p>Hört mal auf den Rhythmus- und spielt ihn nachher mit Seid ihr au so trommelbommelfit?</p>
<p>Lied mit zwei Tön Obe, unne isch död glich S'tönt jo rächt abwechslungsriich Mit dene beide Tön klingt das Lied ganz schön</p>	<p>Lied mit zwei Tönen Oben, unten ist nicht gleich So tönts ganz abwechslungsreich Mit diesem auf und ab Klingt das Lied ganz glatt</p>

Ein Klang erwacht

<p>Ouvertüre</p> <p>Mir mached zäme Musig das g'fällt üs so guet</p> <p>Mir stönd uf de Bühni, das brucht e chli Muet</p> <p>Mir sind es Orchester, dezue no en Chor</p> <p>Mir spiled und singed eu gärn öppis vor</p>	<p>Ouvertüre</p> <p>Zusammen musizieren, gefällt uns so gut</p> <p>Wir steh'n auf der Bühne, das braucht unsren Mut</p> <p>Wir sind ein Orchester, dazu noch ein Chor</p> <p>Wir spielen und singen euch gern etwas vor!</p>
---	--

Klang-Spielparadies

Eine Spiel- und Lernumgebung zur Geschichte *Ein Klang erwacht* mit vorwiegend musikalischen Aufgabenstellungen.

Alle Spielangebote werden im Plenum nach und nach eingeführt, durchgespielt oder besprochen. Je zwei Kinder spielen so lange an den Plätzen, wie sie möchten. Es hat mehr Plätze als Zweier-Gruppen, sodass die Wahl offen ist.

Die Differenzierung in zwei Schwierigkeitsgrade ist bei allen Plätzen möglich resp. die Kinder haben Spielraum, das Niveau mit zu gestalten.

Material	Aufgabenstellung, Ziele	Stufe 1 KG	Differenzierung: Stufe 2 1./2. Klasse
Texttafeln: Klanggeschichte Vers als zwei Optionen	Klang-Geschichte gestalten: In der Edelsteinhöhle-> Koordination von Sprache und Instrumenten		
Bambusstäbchen	Den Vers einüben im Sprechrhythmus mit Stäbli begleiten -> Sprech-Rhythmus, Duktus, Ausdruck in Stimme	Nur Strich/ Punkt – Notation spielen, dies im Plenum dann zum Vers spielen	Mit Noten und dem Text des Verses zum Lesen
Rasseln: Nussrasseln, Büchsenrasseln Tanzzapfen-Guiro	Höraufgabe: Kastagnetten Rasseln, ...Klänge unterscheiden Räumliches Hören		
Stabspiele	Tonleiter Spiele die Ton- Leiter auf und ab, immer flinker Spiele auf der Leiter jeden Ton jeweils 2x		
Saiteninstrumente:	Experimentieren mit Gummifäden: Spannung- Tonhöhe, dann stimmen, so dass es eine „Guggu-Melodie“ gibt -> dann eine kurze 2 Tonmelodie erfinden - Einfaches 2 Tonmotiv üben	2-Tonlied singen und spielen	
Gitarre, gestimmt auf F-Dur, dass es mit Klangstäben *übereinstimmt-	Gitarre spielen: 2 Spieltechniken (Freiwillige Kinder, die spielen können, zeigen es den andern) Schlagen und Zupfen auf der Gitarre -einander etwas Musikalisches		

Ein Klang erwacht

	beibringen		
Röhren:	Töne sortieren		
Sprechrhythmen-Würfel	Würfeln, den Sprechrhythmus sprechen und klatschen	+ aus der Erinnerung alle zusammensetzen, die gewürfelt wurden	
Filzfiguren	Mit den Figuren eine Szene spielen,		
Legeknöpfe, Fuss-Spuren	3-er Spuren legen, Ein K spielt mit Rassel und Trommel «tum tschag tschag», das andere geht in diesen wechselnden Tempi	3- er und 4- er Spuren legen, heraushören, welche Taktart	
Verschiedene Schlägel: Chinastäbchen, Holz-, Gummi-, Stoff- und Filzschlägel Spieltechnik, verschiedene Materialien generieren unterschiedliche Klänge	Mit unterschiedlichen Schlägeln Experimentieren und Rhythmen spielen: Notierte umsetzen und frei erfundene vor- nachmachen		
Dreh-Teller	Auf Röhre blasen, so lange der Teller dreht		
Bilder	Den Ablauf der Geschichte anhand von Bildern erinnern Bilder der Reihe nach der Geschichte sortieren		
Bambusröhren, Panflöte aus Kugelschreibern /Pflanzenstängeln Lose Röhren	Blasinstrument: -Blase in die Röhren, Flaschen und Flöten, sodass Töne erklingen -Sortiere die Flaschen der Tonhöhe nach -Spiele Melodien damit- Klangerzeugung Rohr- Überblasen: Pan/-Quer-Flöte -Tonhöhen im Zusammenhang mit Klangkörpergröße erleben		
Flaschen, unterschiedlich mit Wasser gefüllt in Wasserbecken Schlägel	„Flaschenorgel“ experimentieren: füllen, blasen und auch schlagen -> Elementarerfahrungen machen mit Wasser und Tonhöhen		
Instrumente auf Papier laminiert, hinten steht die Bezeichnung Tafeln:	Instrumentenkunde: -Sortiere die Instrumente: -Wie heißen sie? -Instrumentengattungen und	Instrumentengattungen benennen	Instrumentenfamilien benennen

Ein Klang erwacht

Instrumentengattungen	-Instrumente kennen		
Sprechrhythmen- Würfel	Würfeln, den entsprechenden Sprechrhythmus sprechen und klatschen: vertiefen, kombinieren, musikalisch einsetzen		Kombinieren von mehreren Sprechrhythmen, vertonen mit So- Mi
Memory	Visuelles Erinnerungsvermögen von Details der Geschichte	In Erinnerung rufen, was in der Geschichte passierte	...und was dazu gemacht wurde
Puzzles der Bilder aus dem Buch	Zusammensetzen, einander die Szene erzählen/ vorlesen Visuelles Erinnerungsvermögen		Text im Buch laut dem andern Kind vorlesen
Kärtchen mit Liedern zum Thema in Dose	Lieder repetieren: Ein Kind zieht eine Karte und summt die Melodie des Liedes, das darauf abgebildet ist, das andere Kind errät das Lied.	Zeichnung der Liedinhalte auf der Karte	Titel der Lieder auf der Karte

MUSIKTHEATER

Wenn ein Thema über längere Zeit vielseitig erlebt wurde, Lieder, Verse, Tänze, Musikstücke und Klanggeschichten geübt und gestaltet wurden, liegt nichts näher, als dies zusammenzuführen und präsentieren. Die Kinder freuen sich riesig darauf und der Prozess, all das Erarbeitete auf den Punkt zu bringen festigt das Können und schenkt Selbstsicherheit und Erfolgserlebnisse. Hier ist also ein Vorschlag für eine Aufführung, der natürlich wieder der Situation angepasst werden soll.

Es gibt sieben grössere Rollen in der Geschichte

- Klang (ev. Rolle zur Halbzeit teilen)
- Mutter
- Vater
- Zwei Kinder an Wäscheleine
- Trommelfrau
- Tüftlerzwerg

Der Rest der Klasse kann auf die weiteren Rollen der sieben Eichhörnchen, beliebig viele Zwerge, Vögel und weitere Tiere verteilt werden. Natürlich können auch Handlungen dazu erfunden werden, damit manche Kinder mehr gefordert sind. Sie spielen aber vor allem Musikinstrumente zwischen und während den Szenen, sodass alle meistens aktiv beteiligt sind.

Die Instrumente und Bilder, die während der Projektzeit entstanden sind, werden alle zur Bühnengestaltung integriert. (Die Bilder werden von Anfang an auf das Theater hin konzipiert, ohne dass die Kinder dies wissen). Das Erlebnis, dass alles, was sie gemacht haben, nun auch im Theater gewürdigt wird, lässt die Kinder Sinnhaftigkeit und Wertschätzung erleben.

Ein Klang erwacht

Szene	Rollen	Lieder /Musikstück	Requisiten, Bühnenelement
Ouvertüre		Instrumentenlied	
Alltag der Zwerge	Zwerge	Zwergenlied	
Baby wird geboren	Eltern, Rosenbaby...	Schlaflied	Wiege „Zwergen“-Puppe
Zwergenfest	Zwerge	Zwergefäsch Zwergetanz Chum, tanz mit mir Warm up Rap	Festliche Tafel: Essen, Girlanden,
Zeitraffer: Klang wächst Dialog,	Mutter Vater Klang, der wächst und dann auf die Reise geht	Musik: Aufsteigende Melodie, die den wachsenden Klang darstellt	auf Karton geklebte Zeichnungen von Klang, die übereinandergelegt werden: Er wird immer grösser! -Klang mit bunten Chiffontüchern bekleidet
Am Teich Blasinstrumente	Schilf: in Rohre blasende Kinder Singende Vögel	Panflötenmusik Nagelbrettinstrument Kurzversion der beiden Klanggeschichten „Am Teich“ und „Schilfrohre“	Schilf Röhren zum Blasen Vogelkostüme: Schnäbel aus
Wäscheleine Saiten	2 Kinder die Wäsche aufhängen	Gitarrenmusik Saite, die sich gut hörbar spannen und entspannen lässt Lied mit zwei Tön	Aufgespanntes Seil Ko Ta Mo Kleider, Wäscheklammern
Trommel und Tanz	Trommelfrau 7 Eichhörnchen	Ohreöffner Tanzlied Trommellied Rassellied Ping Pong	Trommeln, Rahmen, Fell Eichhörnchenmasken und -schwänze Percussion, Waldmaterialen
Klavier	Tüftlerzweig	Musizieren zu Klaviermusik ab Tonträger	Werkzeug, ev. Werkbank... Klaviertastatur gemalt
Dialog	Klang auf dem Schoss der Mutter	Schlaflied	
Traum Schlusskonzert	Alle spielen mit im grossen Orchester	Ouvertüre Instrumentelied	Instrumente für alle

Weitere Ideen, methodische Hinweise, Anleitungen zum Instrumente bauen, Lieder, Verse und Links zu Musikstücken etc. auf:

<https://media.phzh.ch/Medium/View/38124/1>

Weitere Bilderbücher, Liederhefte und methodische Werke:

www.ein-klang.com



Infos zu Lieder zum Buch

- Die Lieder sind thematisch in der Reihenfolge des Bilderbuches aufgeführt.
- Die fünf Lieder aus der vergriffenen 1. Auflage „Ping Pong“ sind im Anhang als Noten angefügt.
- Die anderen Lieder erscheinen in den zwei Heften: *singe, spile, tanze klinge* Ende 2016 im Walti Bräm Verlag und *Ohreöffner & Muntermacher* Anfang 2017 im Helbling Verlag
- Ton- und Filmaufnahmen zu den Liedern sind auf soundcloud /www.ein-klang.com. resp. werden laufend produziert.
- Begleitarrangements und einfache Klaviersätze sind auf Anfrage erhältlich.

Titel	Thema/ Musik. Schwerpunkt	im Dokument*/ Quellenangabe:
12. Instrumentenlied	Instrumente werden besungen	Ohreöffner&Muntermacher
13. Warm up	Lockern, Koordination	Ohreöffner&Muntermacher*
14. Schlaf ii	Schlaflied für die Zwergenkinder im 6/8, Pentatonik	singe, spile, tanze, klinge
15. Zwergelied	Der Tagesablauf bei den Zwergen	singe, spile, tanze, klinge
16. Zwergefäscht	Pausen zum Füllen mit Aktionen	singe, spile, tanze, klinge
17. <i>Zwergetanz</i>	<i>Tanzlied im 4/4, AB- Teile</i>	<i>Ping Pong 1. Auflage*</i>
18. <i>Chum, tanz mit mir</i>	<i>Tanzlied im 3/4, AB- Teile</i>	<i>Ping Pong 1. Auflage*</i>
19. <i>Trommellied</i>	<i>Musikalische Parameter: Laut leise, schnell langsam...(etwas schwieriger)</i>	Ohreöffner&Muntermacher
20. Eichhörnlitanzlied	Jedes hüpfte für sich, dann gemeinsam im Kreis tanzen	Ohreöffner&Muntermacher
21. Ohreöffner	Bewegen und Bodypercussion	Ohreöffner&Muntermacher
22. <i>Ping pong</i>	<i>Schlägel-Lied: Verschiedene Spielarten</i>	<i>Ping Pong 1. Auflage</i>
23. Nume zwei Tön	Lied mit Rufterz: für Blas, Saiten-Tastenteinstrumente	*
24. Overture	Eröffnungs-Lied für einen Auftritt	singe, spile, tanze, klinge

Weitere Lieder, die zum Bilderbuch Thema passen:

Titel	Inhalt, musikalische Schwerpunkte	Quelle: Liederheft
Schlaf, mis Chind schlaf ii	Schlaflied	Ping Pong
Berg uf und ab	Tonleiter, Tonbewegung	10 wildi Zappelmüüs
Vogeltrio	Drei Vögel, die zusammen singen	Ping Pong
Vogelnescht	Ausfliegen, wachsen	Ohreschmaus und Zungebrächer
Amselgezwitzcher	Vogelmotive-Kanon	10 wildi Zappelmüüs
Chlopfmusig	Ein Rap über den Rhythmus (Specht)	Der Traum von Fidelio Vogelsang Methodikheft/ Lieder
Pentatonische Spielerei	Stabspiel: Pentatonik, Improvisation; Ideen d. K.	10 wildi Zappelmüüs
Reihume musiziere	Musizieren, wie es jedem entspricht	10 wildi Zappelmüüs
Ohreöffnerlied	Ohren öffnen für die Geräusche der Tiere um uns herum	Der Traum von Fidelio Vogelsang Methodikheft/ Lieder
Mir gönd hüt in Wald	Was es im (Zwergen-) Wald alles zu erleben gibt	10 wildi Zappelmüüs
Zäme tönts guet	Jedes Kind hat seine eigene Klangfarbe	Der Traum von Fidelio Vogelsang
Mir sind es Affeorcheschter	Text leicht abgeändert: Mir sind es Zwergeorcheschter... Zusammenspiel	Ping Pong

Literatur und Infos

- Lehrplan 21, <https://www.lehrplan.ch>
- Bildrechte: Die Rechte der verwendeten Bilder in diesem Dokument sind alle bei Béatrice Gründer
- Audiodateien von vielen Liedern und Filme zu den Choreografien auf www.ein-klang.com und <https://soundcloud.com/b-atrice-gr-ndler>
- Auf facebook/ Ein Klang erwacht sind jeweils die aktuellen Daten und Infos zu Kursen und Aktionen zum Buch sowie viele weitere Fotos von Unterrichtsmaterialien.
- Zwergenhaus basteln: <https://www.youtube.com/watch?v=ehZTdlyvSC0>

Aktualisiert am 22.03.2017

Chum, tanz mit mir

Tanz mit mir

B. Gründler

A

Chum gib mer d'Hand und tanz mit mir
Gib mir die Hand und tanz mit mir

s'isch jo nid schwer, ich zeig es Dir
es ist ganz leicht, ich zeig es Dir

B

tral - la - la - la tral - la - la - la tral - la - la - la - la

tral - la - la - la la la la la la

Xylophon-Begleitung

A

B

Mini Trummele

Meine Trommel

B. Gründler

1. □ Mi - ni Trumm - le, die tönt luut mi - ni Trumm - le, die tönt
 1. □ Mei - ne Trom - mel, die tönt laut Mei - ne Trom - mel, die tönt

liis, mi - ni Trumm - le, die tönt schnäu und mi - ni
 leis Mei - ne Trom - mel, die tönt schnell und mei - ne

Trumm - le die tönt lang - sam, mi - ni Trumm - le die tönt so wien ich will.
 Trom - mel die tönt lang - sam Mei - ne Trom - mel, die tönt so wie ich will.

2. Mini Trummele, die tönt so: (Rhythmus von Kindern erfunden)
 mini Trummele, die tönt so: (Rhythmus von Kindern erfunden)
 mini Trummele spielt en lässe Rhythmus vor (zusammengehängte Rhythmen)
 mini Trummele, die tönt so wien ich will.

2. Meine Trommel die tönt so: (Rhythmus von Kindern erfunden)
 meine Trommel, die tönt so: (Rhythmus von Kindern erfunden)
 meine Trommel, die kann viele Rhythmen spielen: (Intermezzo)
 meine Trommel, die tönt so wie ich will.

- Trommel bauen und diese auf verschiedene Art erleben: mit Fingern, Nägeln, Handflächen streicheln, Regen darstellen, am Rand oder auf der unteren Seite der Trommel spielen etc.
- Hinweis: Trommelgröße steht in Zusammenhang mit Tonhöhe
- am Boden trommeln (Kreis ist grosse Trommel)
- Pausen des Liedes auf Trommel schlagen: Mini Trummele X die tönt luut XX...
- Dynamik und Tempo als Thema: Schritte und Bewegungen der Tiere darstellen, dann auf Trommel übertragen
- Fermaten spüren (einatmen), auf Einsatz (von Lehrperson oder Kind) reagieren
- als Anregung: das Bilderbuch «Die lustige Igelbande»

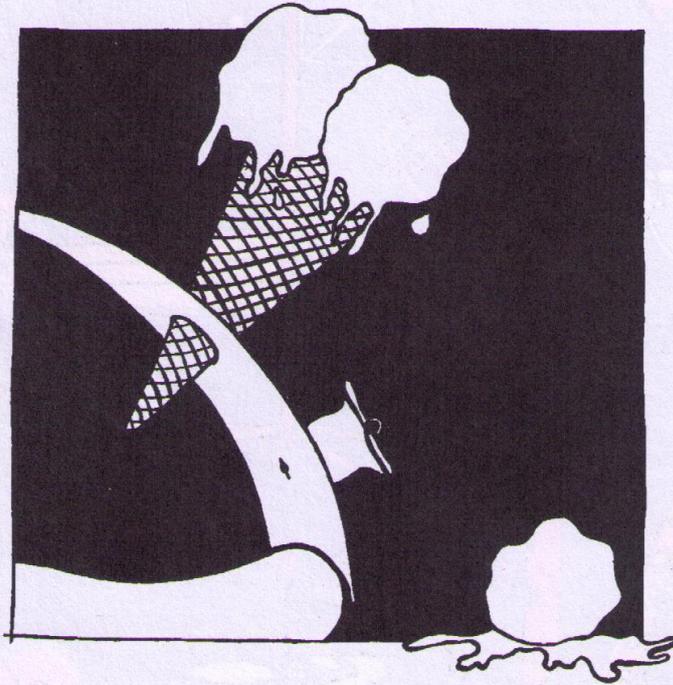
Ping Pong

B. Gründler

Ping Pong di - rul - lal - la hin und her und tral - la - la

ping pong und ho-ppe-di hop ru-ge-le ru-ge-le hop u - nd stop!

(rugele = kugeln/kollern)



- ein Schlagvers: im Sprachrhythmus spielen
- auf lockere und richtige Haltung der Schlägel beim Stab- und Trommelspiel achten
- Ausdruck über die Trommel: etwas «erzählen»
- Rhythmische Übungen einbauen: verschiedene Rhythmen durch Sprache und Bewegung erleben: Punktierte, Triolen, verschiedene Tempi, etc.
- den Vers nur spielen (Text innerlich sagen)
- den Vers zeichnen (Bewegung der Schlägel)
- eigene Rhythmusverse erfinden (pong tätsch rugel...)

Das isch es Klatsch-Klatschlied

Text und Melodie:
Béatrice Gründler

0 G D

Das isch es Klatsch Klatsch-Lied, das isch es Klatsch Klatsch-Lied, mir klat - sched
Stampf - , Patsch - , Schnipp , Hüpf - , Trülli - , etc...nach Ideen

3 D⁷ G

al - li mit - e - nand. Und wänn mit
der Kinder.

5 C G

klat - sched händ, und wänn mir klat - sched händ, dänn

7 D⁷ G

ma - ched mir öp - pis neus. Das isch es...

Partitur

Partitur

1

Lied mit zwei Tön

B. Gründler

O - be, un - ne isch nöd glich, s'tönt jo ganz ab - wächs-ligs - rich. Mit

5

de - ne bei - de Tön, klingt das Lied ganz schön